

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

92 (19.4.1919)

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Postkasten monatl. 1,30 M., vierteljährl. 3,90 M., Pagedienst durch unsere Träger monatl. 1,40 M., vierteljährl. 4,20 M.; durch die Post 1,44 M. bezw. 4,32 M. vorauszahlbar.

Ausgabe: Werktag mittags; Geschäftszeit: 1/28-1/41 und 2-1/26 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481

Anzeigen: Die Typsetz. Kolonelzeile od. deren Raum 25 A., zuzügl. 30 % Zeilenanzahl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 1/29 vorm., für größ. Aufträge nachm. suoor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

### Christentum und Sozialismus.

Nachstehende Ausführungen gehen von einer katholischen Frau zu, die dieser Tage ihren Eintritt in unsere Partei erklärt hat. Ohne allen Ausschlag zuzugewinnen, geben wir die von einem christlichen Idealismus und einem tiefen Bewusstseinsgehalte getragenen Äußerungen dennoch genau wieder, da darin das viel erörterte Problem Christentum und Sozialismus von einer neuen Seite erörtert wird und u. E. zur Klärung dieser Frage gar nicht genug Material beigetragen werden kann.

Die Redaktion.

#### I.

Rechtlich las ich eine Statistik über die Religionsbekenntnisse der Abgeordneten zur deutschen Nationalversammlung. Danach verhält sich die Sozialdemokratie ziemlich ablehnend gegen jede Konfession, das Zentrum dagegen zeigt in dieser Hinsicht die größte Geschlossenheit. Diese Tatsache wird nun natürlich benützt, um die Religionsfeindschaft der Sozialdemokratie darzutun; diese dagegen wirft dem Zentrum vor, es benütze die sozialen Reformbestrebungen nur als Deckmantel, um Wähler an sich zu ziehen, meine es im Grunde aber gar nicht ehrlich.

Christentum und Sozialismus gleichen zwei Ehegatten, die sich zeitweilig trennen, ja sich noch gegenseitig bekämpfen und doch abtrotzt zusammengehören. Jeder kirchlich-geschichtlich Gebildete weiß, daß das Christentum in seinen Anfängen nicht eine Dogmenkirche, sondern den verkörperten Sozialismus darstellte. Hier bestand die Ehe zwischen Christentum und Sozialismus noch in vollster Harmonie. Aber das Christentum begann an Macht zu verlieren. Es wollte nicht nur die Ämter der ewigen Seligkeit, sondern auch diejenige der irdischen Macht und Herrschaft selbst in Anspruch nehmen. Bei diesem Bestreben konnte ihm der Sozialismus nicht folgen, war ihm im Gegenteil nur hinderlich. Die ideale Ehe begann sich zu lösen. Der volle Bruch trat nie ganz ein, denn das Christentum, nun zur Kirche ausgewachsen, verlor es doch nie ganz aus dem Gedächtnis, daß Christentum ohne Sozialismus undenkbar ist, sich durch eine solche Trennung selbst am meisten schaden würde. Aber der Sozialismus, nun „Charitas“ genannt, wurde zur dienenden Magd des Christentums erniedrigt, anstatt ihm als gleichberechtigter Partner zu stehen. Das Christentum vergaß, daß es nur im Verein mit dem Sozialismus zur Umgestaltung der Erde gelangen könnte. Um der äußeren Macht willen opferte es die innere Wirkkraft. Statt als göttliche Führerin die Menschheit zu sich herauf zu ziehen, bogte es sich viel zu sehr aller Menschlichkeit an, brachte es auf diese Art wohl weit in der Welt, verlor aber auch viel von seinem tieferen geistlichen Einklang. Der Sozialismus, zugunsten des Dogmas beiseite geschoben, suchte sich nun ein eigenes Leben und stellte sich, erst stark, in Gegensatz zum Christentum. Der Sozialismus gleicht einer Frau, die von ihrem Manne vernachlässigt und zur Seite geschoben, sich hart und trotzig ihr eigenes Leben aufbaut. Die verächtliche Liebe der Gattin hat sich in Feindschaft verwandelt und die beiden, doch so eng Verbundenen, arbeiten gegen einander, während sie doch als Einheit, die sie naturgemäß ja auch bilden, so segensreich wirken könnten.

Im badischen Landtag meinte der Zentrumsredner Dr. Schöfer: „Die Verwirklichung der Welt müsse von innen heraus geschehen, indem der Religion größeres Einfluß auf die Menschheit eingeräumt werde; mit Gesetzen allein ließe sich nicht viel machen!“ Damit hatte er ja ganz recht, aber auch sein Opponent Dr. Diez hatte nicht weniger recht, wenn er darauf hinwies, daß das Christentum mit keinem bald zweitausendjährigen Bestehen Zeit genug gehabt hätte, den Sozialismus zu verwirklichen. Dies ist ihm mit seiner Methode „von innen heraus“ nicht gelungen, und nun versucht eben die Sozialdemokratie die Verwirklichung der Menschheit auf andere Art, nämlich durch Gesetzeszwang zu erreichen. Beide haben recht, denn beide zeigen eine Seite der Medaille, aber sie halten sich ihre Ansichten gegenüber und vergessen, daß erst die beiden Seiten zusammen die Medaille ausmachen. Das Christentum hat immer Wert darauf gelegt, als Volkreligion zu gelten, hat in der Theorie die Zusammengehörigkeit von Christentum und Sozialismus auch immer betont, aber diese theoretischen Grundzüge nicht vollkommen genug durchgeführt, auch nicht zur Zeit, als es wohl die Macht dazu gehabt hätte. Die Sozialdemokratie dagegen kann mit ihren Gesetzen wohl die Menschheit zum Sozialismus zwingen, aber solange zu dem früheren Avang die innere Uebereinstimmung nicht gefunden ist, solange ist die ideale Idealtwelt des Sozialismus auf Sand gebaut, und kann von dem ersten Sturm umgeweht werden. Eine wirklich aufstundamentierte und dauernde Veredelung der Menschheit kann einzig und allein durchgeführt werden, wenn Christentum und Sozialismus sich vereinen zum gemeinsamen Werk! Christentum ohne Sozialismus, Sozialismus ohne Christentum sind beides Halbsheiten. Seiten der Medaille, erst zusammengesetzt werden sie zum schönen, edlen Ganzen.

#### II.

Das Ideal wäre Vereinigung von Zentrum und Sozialdemokratie. Dazu müßte aber jede der beiden Parteien der anderen ein paar Schritte entgegenkommen. Das Zentrum ist heute eine gute Volksvertretung, aber in erster Linie ist es eben Religionspartei, ja einseitige Kirchen-

partei. Die Kircheninteressen dominieren, die sozialen kommen erst in zweiter Linie. Die Sozialdemokratie dagegen steht der Religion, wenn auch nicht gerade feindlich, so doch ziemlich gleichgültig gegenüber; sie ist vor allem soziale Partei, vor allem eben Klassenpartei. Würde nun die Sozialdemokratie einsehen, daß ihr ohne innere Veredelung der Menschheit alle schönen Gesetze nichts nützen, daß sittliches, religiöses Bewußtsein (religiös allerdings weiter gefaßt als dies gewöhnlich geschieht) unbedingter Hauptfaktor bei aller Aufwärtsentwicklung ist; würde dagegen das Zentrum seine einseitigen Kircheninteressen zu Gunsten mehr allgemeiner ethischer und religiöser Bestrebungen etwas zurückhalten, welche erprobliche soziale Arbeit könnte da nicht aus der Vereinigung der beiden feindlichen Brüder entspringen!

Unjagbar fürcht und kurzfristig aber ist es, gegen die Sozialdemokratie zu kämpfen; das ist ein Kampf gegen Windmühlen. Denn die Sozialdemokratie hat alle Zukunftsaussichten für sich. Statt in fruchtloser, nur zerstörender Arbeit leistender Gemerichkeit seine Kräfte aufzubringen, sollte es das Bestreben aller sozialistischen Religionsfreunde sein, sich der Sozialdemokratie anzuschließen, ihr frisches, veredelndes Blut zuzuführen.

Die Sozialdemokratie ist und bleibt Zukunftserbe; sollte man nun wirklich diese aussichtsreiche Zukunft den niederen Elementen immer mehr überlassen? Die Gegenwart zeigt es ja allzu deutlich jeden Tag, die wahrhaft das Beste des Volkes stützenden Führer der Sozialdemokratie können ihre Ideen gar nicht oder nur unvollkommen ausführen, weil sie zu vereinzelt dastehen. Die große Masse ihrer eigenen Partei kann der hohen Idealtwelt ihrer Führer nicht folgen, von den geistigen Arbeitern aber wird ihnen als Sprecher einer Klassenpartei meistens nur Mißtrauen entgegengebracht. Und doch kann das Ziel der Sozialdemokratie nur erreicht, unsere Kultur aber auch nur gerettet werden, wenn diese Partei mit den besten Kräften der Nation erfüllt wird.

Warum nur stehen wir christlichen Arbeiter den kommunistischen Bestrebungen so ablehnend gegenüber? Haben denn nicht die ersten Christen den Kommunismus nicht nur gepredigt, sondern auch in Wirklichkeit befolgt? Und wir können doch nicht ernsthaft behaupten wollen, daß wir heute bessere Christen seien als jene ersten Bekennere! Der Kommunismus ist ein christliches Ideal, und dürfte von den bürgerlichen Parteien, die es ernst mit ihrem Christentum meinen, nicht bekämpft werden. — Genüß ist die Art und Weise, wie die äußersten Radikalen ihre Ideale ergötzen wollen, d. h. mit Meißel und Hammer und Handgarnen, verwerflich, aber der Sieg dieser Umsturzpartei kann schließlich doch nur verhindert werden, indem die Regierung freiwillig die Sozialisierung beginnt. Es ist nicht nur im höchsten Grade kurzfristig, sondern direkt ein Verbrechen an unserem Volke, wenn die bürgerlichen Parteien um ihrer Sozialinteressen willen, die Sozialdemokratie in Mißkredit zu bringen suchen, anstatt ihr bei ihrem Sozialisierungswerke helfend beizutreten. Die verhängnisvolle Blindheit des Zentrums hilft auch dazu, unsere Zustände einer Katastrophe entgegenzuführen. Anstatt die Zeichen der Zeit zu erkennen und sich von ganzem Herzen den christlichen Idealen des Sozialismus und Kommunismus zu weihen, reitet es mit hartnäckiger Beharrlichkeit auf seinen kirchenpolitischen Stiefenherden herum und brandmarkt jeden Katholiken, der weiterschreiten als die große Menge, sich der Sozialdemokratie anschließt als Religionsfeind und Abtrünniger.

Wir stehen in erster Stunde und die Katastrophe kann nur dadurch vermieden werden, daß alle wirklich idealistischen Religionsfreunde sich geschlossen zum Sozialismus bekennen. Dadurch wird von selbst in der Partei ein Gegenwärtigkeit gegen die religionsfeindlichen Strömungen hergestellt und diese religiösen Sozialdemokraten können der Sache des Christentums mehr nützen als alle unnütze Gegenarbeit des Zentrums oder der deutschnationalen Volkspartei.

### Lloyd George über die Friedensverhandlungen.

London, 17. April. Reuters. Lloyd George begann seine Rede im Unterhause damit, daß er zugab, daß die ganze Welt ungeduldig auf den Frieden warte. Er wies andererseits auf das Riesenscheitern der Aufgaben der Delegierten hin, denen Probleme von noch nicht dagewesener Schwierigkeit und Wichtigkeit entgegenstünden. Er wies darauf hin, daß zehn neue Staaten entstanden seien. Einige, die unabhängig seien, andere, die halb abhängig seien und einige, die möglicherweise unter Schutzverwaltung stehen würden. Ihre Grenzen müßten angedeutet, wenn nicht endgültig festgelegt werden. Die Grenzen von 14 Ländern müßten neu gezogen werden. Lloyd George verwies auf die internationalen Vereinbarungen über Arbeiterfragen hin, die bisher noch nicht versucht worden seien. Daneben gäbe es noch große Experimente, an denen der ganze Frieden hänge, nämlich die Gesellschaft der Völker, zu lösen. Ein Fehler könnte zu einem allgemeinen Krieg führen. Fast jedes Volk der Erde sei an der Beratung dieser Probleme beteiligt und das rechtferdigste die Zeit, die dafür in Anspruch genommen werden. (Lebhafte Beifall.) Die Konferenz müsse ihre Arbeiten abhürzen, denn sie habe, während sie verhandelt habe, aufzubauen, in vielen Ländern die Grundlagen der Gesellschaft einzufrühen. Fragen, von denen man vor dem Kriege nie gehört hatte, hätten jetzt beinahe einen Konflikt zwischen zwei alliierten Staaten verursacht. Die Schwierigkeiten am Balkan hätten eine Atmosphäre von Unruhen entfacht, aus der heraus der Krieg entstanden sei. Eines der charakteristischsten Merkmale der gegenwärtigen Lage sei, daß infolge der Zerbrüchlung großer Reiche Mitteleuropa in Balkan-

staaten balkanisiert worden sei. Die Lage in Rußland sei eines der kompliziertesten Probleme, die jemals dagewesen seien. Niemand könne behaupten, daß die Organisation, die Zentralrußland beherrsche, gleichzeitig de facto für ganz Rußland besteshe. Von Anerkennung könne keine Rede sein. Lloyd George sagte, er würde lieber Rußland den Bolschewismus überlassen, als Großbritannien infolge einer kostspieligen militärischen Intervention bankrott zu machen. Wenn der Bolschewismus eines der alliierten Länder angreifen würde, so wäre es die Pflicht Englands, es zu verteidigen.

Ueber die Friedensbedingungen sagte Lord George, die Vertreter der Großmächte seien zu einem vollständigen Einvernehmen über die großen grundlegenden Fragen bezüglich des Friedens mit Deutschland gelangt. Sie hätten diese Fragen bereits formuliert, und er hoffe, daß sie Ende der nächsten Woche vorgelegt werden würden. Lloyd George sagte ferner: Die französischen Soldaten, die er in den vertriebenen Gebieten getroffen habe, hätten gesagt, gebt uns einen guten Frieden. Niemand hätte die neuen Probleme und die besonderen Empfindlichkeiten Europas mit ihren alten Erfahrungen an nationalen Konflikten sympathischer behandeln können als der Präsident Wilson. (Beifall.) Die Konferenz habe niemals die Tatsache vergessen, daß die meisten Leiden und die größten Opfer des Krieges von dem heldenhaften Frankreich getragen worden seien. Frankreich habe ein Recht darauf, vor einer Wiederholung des Angriffes gesichert zu sein. In allen Fragen, die uns vorgelegt werden, gelangten wir zu einstimmigen Beschlüssen. (Beifall.) Die Friedenskonferenz hat einstimmig und ohne Zögern beschlossen, daß es ein Fehler ersten Ranges sein würde, die Friedensbedingungen zu veröffentlichen, ehe sie mit dem Feinde beschlossen würden. Keine Friedenskonferenz habe jemals ihre Verhandlungen öffentlich gehalten. Wir wollen mehr einen guten Frieden, als eine gute Presse haben. (Beifall.) Jede Verpflichtung der Regierung sei in die Forderungen der Alliierten aufgenommen worden. Die Regierung sei niemals um ein Zota von diesen Forderungen abgewichen. Sie habe daran festgehalten, weil sie sie für berechtigt gehalten habe. Wir wollen, sagte Lloyd George, einen strengen Frieden, weil der Fall es verlangt. Aber es dürfte nicht berechtigt sein, nach Gefühle zu befriedigen, sondern Gerechtigkeit zu üben. Jede Klausel und jede Bedingung muß in gleicher Weise gerechtfertigt sein. Ich werde nach Paris zurückkehren, wenn das Haus mich dort haben will. (Lebhafte Beifall.) Ueber, der dorthin zurückkehrt, wird mit den Abgeordneten des Bundes zusammentreffen. Er muß das volle Vertrauen des Parlaments besitzen. Eines der Ergebnisse des Friedens wird die Entfernung der großen kontinentalen Kräfte sein. Die Streitkräfte Deutschlands werden zu einem Heere herabgesetzt werden, das eben ausreicht, um den Polizeidienst in seinen Städten durchzuführen und seinen Handel zu leiten. Wir und Europa müssen durchaus Ruhe haben. Die Gefahr besteht nicht, daß es in Deutschland noch zu einem neuen Ausbruch kommt, denn Deutschland könnte mit Mühe nur 80 000 Mann aufbringen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Die Gefahr besteht jetzt, daß die Welt in Stücken geht, wenn das jagere Geipens des Hungers durch das Land streift. Lloyd George betonte zum Schluß, daß es die Pflicht aller Staatsmänner, Parlamente und Führer der öffentlichen Meinung sei, den Triumph des Rechts nicht durch Nachgiebigkeit zu verderben.

### Die Friedensverhandlungen.

Die offizielle Einladung an Deutschland. Berlin, 17. April. (Priv.-Tel.) Der Vorsitzende der interalliierten Waffensstillstandskommission in Spaa, General Nubant, hat gestern in Spaa dem Vorsitzenden der deutschen Kommission, General v. Hammerstein, den Text der vom Präsidenten Wilson gehaltenen Antrage über die Einladung der deutschen Delegierten am 25. April nach Versailles amtlich überreicht. Dem ist die offizielle Einladung an Deutschland zu den Vorfrüherverhandlungen ergangen. Die deutschen Delegierten werden voraussichtlich am 22. oder 23. April von Berlin aus abreisen.

### Die württembergische Verfassung angenommen.

Aus Stuttgart (17. April) wird berichtet: Am Schluß einer Doppelsitzung von fast zehnstündiger Dauer hat gestern Abend die Landesversammlung die Verfassungsvorlage mit 123 gegen 6 Stimmen der äußersten Rechten angenommen. Die drei Mitglieder der äußersten Linken waren bei der Abstimmung nicht mehr anwesend. Die Konföderativen und Bündler spalteten sich. Den 6 verneinenden Mitgliedern stand eine größere Zahl bejahender gegenüber, die zwar nach einer von der Komifikation abgegebenen Erklärung die „schweren Bedenken“ ihrer Kollegen, vor allem gegen die Verabschiedung des Wahlrechts, den Verfassungsausschusses und das parlamentarische Regierungssystem teilen, aber in Rücksicht auf die politischen Gesamterhältnisse trotzdem zustimmen. Die Fraktionen des Zentrums, der Demokraten und der Sozialdemokratie stimmten der Vorlage geschlossen zu.

### Der 8-Stundentag in Frankreich.

Paris, 18. April. Die Kammer hat die Gesetzesvorlage über den 8-Stundentag angenommen.

### Streikbewegung.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Berlin, 17. April. (Priv.-Tel.) Wie wir hören, flaut der Bergarbeiterstreik weiter ab. In Essen arbeiten 27 Teden, 21 arbeiten nicht. In Dortmund arbeiten alle Schen außer 2. In Oberhausen arbeiten 90 Prozent der Arbeiter. In Bochum macht sich ein langsames Abflauen bemerkbar. In Eberfeld ist die über-

wiegende Mehrheit gegen den Streik. Die Ernährungsverhältnisse in Barmen-Eberfeld sind sehr schlecht. In Luxemburg arbeiten alle Bienen außer 3. In Barmen wird nicht mehr gestreift.

Die Lage im Reich.

Kommunistendemonstration in Offenbach.

Offenbach a. M., 19. April. Auf dem Wilhelmplatz fand gestern nachmittag eine von Kommunisten einberufene Versammlung statt. Im Anschluß daran bildete sich eine Demonstration, der sich nach der Kaserne bewegte, wo der Volkerrat seinen Sitz hat und die von Regierungstruppen besetzt ist.

Braunschweig von Regierungstruppen besetzt.

Braunschweig, 17. April. Wie wir erfahren, ist in Braunschweig das Landjägerkorps von Helmstedt aus unter dem Jubel der Bevölkerung eingerückt. Es ist alles ruhig verlaufen. Die Nachricht, daß Eichhorn auf der Flucht zwischen Holzminden und Hülshausen eine Notlandung vornehmen mußte, und bei dieser Gelegenheit durch Regierungstruppen gefangen genommen worden war, wurde gestern nachmittag in Braunschweig bestätigt.

Die Lage in München.

München, 17. April. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Die Mitteilungen des Vollzugsrats der Betriebs- und Soldatenräte enthalten in ihrer heutigen dritten Nummer wieder eine Reihe von Notordnungen, u. a. einen Aufruf an die bayerischen Bauern, worin festgelegt wird, daß die Mätereipolitik nicht Unordnung, Hunger und Elend bedeutet, sondern die Gerechtigkeit im Namen des arbeitenden Volkes will.

Der Münchener Stadtkommandant Egelhofer fordert in einem Appell an die Arbeiter auf, Disziplin zu halten, Kompagnien und Patrouillen zu bilden und in geschlossenen Reihen zu demonstrieren. Eine neue Befehlskarte über die Waffenablieferung besagt, daß sämtliche Bürger, die nicht im Besitze eines von der Stadtkommandantur angelegten Waffenscheines sind, alle Schusswaffen, auch Jagdgewehre und Dekorationswaffen mit Munition bei der Stadtkommandantur abzuliefern haben.

Nach einer neuen Verfügung sind sämtliche Konditoreien, Cafés und Konzerthäuser geschlossen zu halten. Die Herstellung von Konditoreiwaren ist untersagt. Dabei sind die Inhaber aller Lebensmittelgeschäfte verpflichtet, ihre Geschäfte offen zu halten. Wer sein Geschäft vollständig schließt, wird sofort dem Revolutionstribunal übergeben und sein Geschäft nationalisiert.

Oskar Landauer veröffentlicht eine Erklärung, worin er die Umgestaltung anerkennt und begrüßt, sowie dem Aktionsausschuß seine Kräfte zur Verfügung stellt.

Der Mangel an Lebensmitteln mache sich in München fühlbar. Seit einigen Tagen gibt es keine Milch mehr. Nach weiteren Meldungen aus München ist die rote Garde Herr der Stadt. Der Bahnhof ist mit Maschinengewehren und Geschützen besetzt. Das Proletariat wird weiter bewaffnet. Die rote Garde ist bereits auf über 12 000 Mann angewachsen, die in Abteilungen zu 500 Mann formiert sind und angeblich strenge Disziplin bewahren.

Augsburg, 18. April. Bei dem Fehlen einer direkten Verbindung liegen über die Ereignisse in München auch heute hier keine zuverlässigen Nachrichten vor. Der Zugverkehr nach München ist ab heute wieder vollständig eingestellt. Um 7 Uhr abends wurde ein Extrazug abgefahren, um Reisende nach der Hauptstadt zu befördern.

Ostern.

Von Pfarrer Stehly.

Es wird der Sozialdemokratie oft Materialismus zum Vorwurf gemacht. Wenn damit der theoretische Materialismus gemeint ist, so trifft dieser Vorwurf das ganze verlorene Zeitalter. Materialistische Methoden haben sich sowohl in der Naturwissenschaft wie in der Geschichtsforschung aufgedrängt und haben auch da und dort einmal auf das Gebiet der Moral und Religion übergegriffen. Es ist dies eine wissenschaftliche Methode, die wie sie gekommen ist, wohl auch einmal hergehen wird. Von viel größerer Bedeutung ist der praktische Materialismus. Er ist seit uralten Zeiten bei den Menschen eingelebter, ja er stellt ein Stück Erbünde in unserem Geschlecht dar. Worin besteht er eigentlich? Er ist eine Unterschätzung aller geistigen Kräfte und eine Überbewertung aller materiellen Kräfte. Die Grundzüge des praktischen Materialismus heißen z. B.: Geld regiert die Welt, Macht geht vor Recht, alle Menschen sind Egoisten, die Welt will betrogen sein. Auf der fatten Seele des Bourgeois liegt dieser Materialismus als seine selbstverständliche Weltanschauung. Es ist seine Dogmatik, daß die physischen, kapitalistischen und sittlich schlechten Mächte in der Welt den Ausschlag geben, dagegen die Ideen, die reinen Gefühle und Gedanken nur eine nebelhafte und nebensächliche Rolle spielen. Wer von uns hätte diesem Materialismus noch nicht in seine sicherglöhenden Augen geschaut? Wer hätte kein feines Rachen noch nicht gehört über jedes Aufwärtsstreben?

Dabei ist dieser Materialismus der größte Fehler und der größte Betrug. Der Lauf der Geschichte hat schon zu oft bewiesen, daß alle „irdischen“ Gewalten von kurzer Dauer sind und alle Reiche, die sich auf sie stützen, auf schwachen Füßen stehen. Dagegen haben alle Bewegungen, die im besten Sinne des Wortes aus dem Geiste geboren sind, die getragen sind von der Begeisterung, der Überzeugung und der Liebe ihrer Anhänger, die Zukunft für sich und müssen vorwärts kommen. Wir Sozialisten halten es mit vollem Bewußtsein nur mit der Kraft des sozialen Gedankens. Der Zukunftsstaat, den wir vertreten, soll sich nimmermehr gründen auf Lüge, Geld und Waffen, sondern er soll aufgebaut sein auf glühenden

Unruhen in Wien.

Wien, 18. April. Wiener Corr.-Büro. Ueber schwere Ausschreitungen, die sich gestern vor dem Parlamentsgebäude ereigneten, wird gemeldet: Eine Versammlung von etwa 3000 Arbeitern hatte sich vor dem Rathaus eingefunden. Eine andere Versammlung, und zwar von zurückgekehrten Soldaten und Zivilisten, fand im Prater statt. Die Mitglieder beider Versammlungen zogen dann zum Parlament, wo sie sich trafen. Deputationen begaben sich hinein, um ihre Wünsche dem Staatskanzler Dr. Renner vorzutragen. Aus unbefangenen Anlaß fielen einige Schüsse, wodurch ein Polizist verwundet wurde. Die Schutzmannschaft erwiderte das Feuer, wodurch zwei Demonstranten verletzt wurden. Die aufgeregte Menge drängte nun durch die Schutzmannschaft in das Parlamentsgebäude. Heftigeres Militär drängte die Menge in benachbarte Straßen ab. Gegen 7 Uhr abends befand sich vor dem Parlamente eine Menge von 1500 Personen, meist halbwüchsige Burken. Der Verkehr wurde erheblich gestört. Schließlich schritt die Volkswache ein und besetzte das Parlament. Es fielen wieder vereinzelte Schüsse. Um 8 Uhr herrschte vollkommen Ruhe, jedoch der Straßenbahnverkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Wien, 18. April. Corr.-Büro. In Wien herrscht vollkommene Ruhe. Die Gesamtzahl der Todesopfer der gestrigen Unruhen ist auf 5 gestiegen. Die öffentlichen Gebäude werden von der Volkswache bewacht.

Zwangsabteilungen von Bergwerksdirektoren.

Berlin, 17. April. Nachdem die Vorkenblätter berichtet haben, daß die Arbeiter- und Angestelltenausschüsse der Vereinigten Königs- und Baurubine beim Aufsichtsrat dieser Gesellschaft den Austritt des Generaldirektors Geh. Bergrat Hilger gefordert hätten, liegen nun folgende weitere Meldungen über die von den Arbeitnehmern beschlossenen Zwangsabteilungen leitender Persönlichkeiten aus dem Oberbergschleifen- und Kohlenrevier vor: Generaldirektor Tiele-Wismarsch (Oberbergschleifen), Direktor Riemer-Friedenshütte (Oberbergschleifen), Direktor Schroe-Meiniger-Steinlohngrube, Geheimrat Bigger, Oberbergrat Wende, Bergrat Steinhoff (die letzten drei von den Hütten des Bergreviers) und Oberdirektor Vogt-Fürst-Steinlohn-Tonnenmarktsche Verwaltung.

Kleine Nachrichten.

Singen, 17. April. Der Streik der Angestellten der Maschinenfabrik ist beendet, nachdem durch die Einigungsverhandlungen ein Teil der Forderungen der Streikenden erfüllt worden war. Die Arbeit wurde heute Morgen wieder aufgenommen.

Bern, 16. April. Schweizerische Depesch-Agentur. Dem „Bund“ zufolge hat die französische Regierung unter noch zu erfüllenden Bedingungen die Bewilligung erteilt, daß etwa 2000 wegen Tuberkulose oder wegen Verwundung in der Schweiz internierte deutsche Militärpersonen in nächster Zeit in ihre Heimat zurückgeführt werden dürfen.

Paris, 19. April. Reuter. Bei dem Eisenbahnunglück bei Ceriffie handelt es sich um einen nach West fahrenen amerikanischen Truppentrain, der in einen französischen Umladungszug hineinfuhr. Es wurden 23 Tote geborgen, wobei 16 Amerikaner sind. 45 Verwundete wurden in das Hospital gebracht.

Dortmund, 17. April. Gestern abend fand man im benachbarten Coppnbruch die aus 5 Personen und einem Dienstmädchen bestehende Familie des Nahrungsmitteleinzelhändlers Neumann ermordet auf. Der 19jährige Bergmann Josef Ritter wurde als Täter ermittelt und festgenommen. Neumann hatte ihm für die Nacht Unterkunft gewährt. An Geld fiel Ritter 25 Mk. in die Hände.

Gerborg, 19. April. Reuter. Von 8 deutschen U-Booten, die von England nach Cherbourg geschleppt wurden, ist ein einziges angekommen. Die anderen gingen im Sturm verloren.

Berlin, 17. April. Der Jäger Runge, der angeblich bei der Tötung Reichensdörffers beteiligt war, ist, wie wir erfahren, bei einem Grenzschutzposten verhaftet und in Untersuchung gebracht worden. Gegen alle bei der Tötung Liebtuchsch und Moja Vixenburgs angeblich beteiligten Personen ist die Anklage erhoben worden. Die Hauptverhandlung steht bevor.

Hamburg, 17. April. 200 deutsche Soldaten, die im Orient im Schwarzen Meergebiet und im Kaukasus gefangen waren, sind aus Nikolajew unter Führung des Hauptmanns Lindner hier eingetroffen.

Menschenhergen, in denen die Bruderliebe lebt. Und als bestes Mittel, dieses Reich der Brüderlichkeit herbeizuführen, kennen wir nur die Werkkraft der Gewinnung, die immer weitere Kreise zieht. Unsere Lösung lautet: die Wahrheit wird euch frei machen, die Liebe muß siegen. Auf diese Weise sind wir die geschworenen Feinde des oben genannten Materialismus und wandern unter der Fahne des besten Idealismus, der glaubt — glaubt an den Sieg der Liebe.

Deshalb dürfen wir auch mit frohen Augen und innerer Zustimmung zum Osterfest aufsehen. Ostern bedeutet ja in seinem tiefsten Sinne den größten Vankrott dieses elenden Materialismus. Am Karfreitagabend mögen wohl die Pharisäer und Schriftgelehrten sich voll Freude die Hände gerieben haben und Pilatus mag mit getrockneten Augen von seinem Palast herabgeschaut haben. Die große Volksbewegung der Liebe, die der Aufrührer Jesus von Nazareth angezettelt hatte, war wieder erstirbt. Die Einkünfte und Herrschaftsrechte der Großen waren gerettet, und alles konnte seinen gewohnten Gang weiter gehen. Nichts störte mehr den egoistischen Schlaf der Welt. Arme kurzfristige Materialisten, zu meinen, mit einem harten Kreuz, ein paar Nägel und einer Dornenkrone könne man den Helden der Liebe einfach von dieser Welt ausschließen! Sie sollten eine böse Enttäuschung schon nach „drei Tagen“ erleben. Am Ostermontag in der Frühe bekamen die Jünger auf wunderbare Weise die Überzeugung, daß ihr Meister nicht tot sei, sondern daß er lebe. Damit setzte die ganze Bewegung von neuem mit vermehrter Wucht ein. „Er lebt“, riefen sie sich gegenseitig zu und bestärkten sich damit in dem Zeugnis für das kommende Gottesreich; „er lebt“, so riefen sie in die Massen hinein und sammelten sie unter dem neuen Banner der Brüderlichkeit. Welch eine heilige Front! Die Pharisäer hatten mit eigener Hand das Samenorn in die Erde gelegt, das nun von neuem aufsteimte unter dem Volke. Der Tod war für Jesus der Eingang zu neuem Leben mit besserem Wirken geworden. Ostern ist die große Geistesrevolution, die alle materialistischen und kapitalistischen Verrechnungen über den Gaufen wirft und der Liebe den Sieg verleiht, selbst wenn ihr Weg über geöffnete Gräber, gequengte Felsen, umgehene Wachen und durch verriegelte Türen gehen muß.

Bewerkschaftliches.

Mastatt, 17. April. Gestern fand hier die Gründung einer Ortsgruppe des Zentralverbandes der Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen statt, der sofort eine Anzahl männlicher und weiblicher Kollegen als Mitglieder beitraten. Herr Schneider (Karlsruhe) hielt ein vorzügliches Referat, in dem er hauptsächlich die Gründe darlegte, weshalb wir nicht gegen die Frauenarbeit sind. Nach Ostern wird eine Mitgliederversammlung stattfinden, in welcher die Wahl des Vorstandes vorgenommen werden wird.

Bruchsal, 18. April. Zusammenfluß der Angestellten im Tabakgewerbe. Die Neuordnung der Verhältnisse im Tabakgewerbe auf Grund der bei der Tagung in Osnabrücken gemachten Mitteilungen erfordert einen sofortigen engen Zusammenfluß aller Angestellten dieses Gewerbes. Zur Schaffung einer Organisation und zur Wahrung der Berufsinteressen wurde in Bruchsal die Vereinigung der Angestellten im Tabakgewerbe gegründet, wofür Anmeldungen und Anfragen zu richten sind.

Baden.

Die Gewissensfreiheit der Lehrer.

Zu dem Kapitel: Gewissensfreiheit der Lehrer wird uns geschrieben: Nach der Verfassung sollte jeder Bürger gleiches Recht genießen. Danach stünde jedem bürgerlichen Bürger auch vollständige Gewissensfreiheit zu. Nach der Verfassung ist ferner kein Bürger verpflichtet, dem Staate in irgend einer Form seine Gewissensmeinung zu offenbaren. Bei einigen macht aber die Verfassung um der schonen Augen der Hierarchie halber großer Konzeptionen willen, halt. Was jedem Bürger zugehört wird, dem Lehrer wird es verweigert. Auch nicht allen Lehrern verweigert man die freie Entscheidung, sondern ausgenommen den Lehrern, denen die Jugend des Proletariats anvertraut ist. Und die bürgerlichen Abgeordneten sind aus Angst vor dem feischen Aufzug, der durch ein ausnahmsloses Zustandnis der Gewissensfreiheit in die Politik hineingetragen werden wäre, vor der herrlichen Geste einiger geistlichen Despoten zurückgewichen. Der Volksschullehrer wird wieder außerhalb des allgemeinen Gesetzes gestellt, weil die Bourgeoisie durch ihn, als ethischen Patriarchen, das Volk so gänzlich kann, wie es ihrer Profitgier und Herrschsucht jagt.

Wie lächerlich einseitig die Bourgeoisie und ihre Vertreter auf der Nationalversammlung dachten, als sie den Binsen von rechts folgt, zeigt sich darin, daß die Lehrer 9-14jähriger Mittelschüler ihre religiöse Überzeugung nicht preisgeben brauchen. Einzig und allein der Volksschullehrer ist gezwungen, seine Gewissensfreiheit, seine Gewissensmeinung zu proklamieren, wenn er sich nicht dem Willen der Kirche unterwerfen will, wenn er keinen Religionsunterricht geben will. Damit ist die doch verfassungsgemäß garantierte Freiheit jedes Staatsbürgers nach obrigkeitstaatlichem Vorbild wieder illusorisch gemacht. Wir müssen da fragen: Wo bleibt da die berühmte Gleichheit, wenn man zu nur allzu sehr durchsichtigen Zwecken einen ganzen Stand wieder Ausnahmebestimmungen unterwirft, die ihm seelische Leiden und Schmerzen bringen?

Eidlich ist Freiheit und Gleichheit doch was ganz anderes. Zum allermindesten in einem demokratischen Staat müßte sie etwas anderes sein. Oder will man damit andeuten, daß man gewillt ist auf bürgerlicher Seite, Baden zu einer reinen Kapitalistendemokratie à la Frankreich zu gestalten? Da könnte die Bourgeoisie die Rechnung ohne den Wirt gemacht haben. Fr.

Durlach, 18. April. Die Volkswache nahm in den letzten Tagen hier einen Mann fest, der 20 Paar neue Stiefel in einem Sack mitführte, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte; bei einem andern wurden circa 30 Pfund Tabak beschlagnahmt, ferner wurden zwei Sanitätskolonnen verhaftet, die sich im Besitz von zwei Säcken mit gebrauchter Wäsche, Seiden und Lederwaren, welche anscheinend aus dem Wiesbadener auf dem Germania-Platz stammten. Sämtliche Verhaftete wurden der Gendarmerie bezw. der Polizei übergeben.

Durlach, 18. April. Ein Brand entstand Donnerstag mittag auf bis jetzt noch unauferklärte Weise in der Funkstation des Generalkommandos. Die in Veraden auf dem Kampfschießplatz untergebracht war. Die Station brannte völlig nieder, wertvolle Apparate sowie drei Automobile wurden zerstört.

Engelsfeld, 15. April. Letzten Sonntag hielt die Freie Turnerschaft eine außerordentliche Generalversammlung ab, die trotz des schlechten Wetters von etwa 80 Mitgliedern besucht war. Die sehr reichhaltige Tagesordnung war bald erledigt. Die Mitteilung von verschiedenen Turnern, der hiesige bürgerliche Turnverein wäre auch entschlossen, eine Vereinigung mit uns herbeizuführen, wurde aufs lebhafteste begrüßt. Die Turner des Deutschen

In dem auferstandenen Christus begegnet uns der unbesiegbare Geist der Liebe.

Wir Sozialisten können von dieser Osterbotschaft nur immer wieder lernen. Sinter unserer großen Bewegung steht ja die praktische Nächstenliebe. Ja, der ganze Sozialismus von heutzutage ist der beste Beweis dafür, daß Jesus auch im 20. Jahrhundert noch lange nicht gestorben ist. Und weil dieser auferstandene Christus mit uns geht, so kann nichts unsere Bahn aufhalten und wenn die ganze Welt sich gegen uns verschwören hätte oder beschwören wollte. Alle Reiche der Welt mitamt ihren Fürsten und Soldaten müssen ja verlagen, wo die Liebe mit elementarer Gewalt sich Bahn bricht. Ein Christ, der seine Ostergeschichte kennt, und im Glauben erfährt hat, kann nur lächeln über alle diese Bemühungen, den Sozialismus aufzuhalten. Es ist nur zu verwundern, daß die Menschen immer wieder soliel Witz und Mühe aufwenden, Reiche der rohen Gewalt zu gründen. Können sie denn gar nichts aus der Ostergeschichte lernen? Immer wieder, kommen Dierzeiten, die alle Macht und List erschlagen und der Bruderliebe, dem reinen Sozialismus, weiter helfen. In diesem Sinne sind wir Sozialisten Ostergläubige von ganzem Herzen.

Was! mag es immer wieder Rückschlüsse geben. Das Jahr 1848 bezeichet uns eine traurige Erinnerung an eine ideale Bewegung der Liebe, die zu Grabe getragen wurde. Seither lag Karikaturstimmung über den Massen. Und nun ist es doch wieder Ostern geworden! Mit neuer Kraft ist der Sozialismus aus dem Grabe erstanden, ja als eine Weltmacht hat er sich geöffnet. Schon aber bangen treue Sozialisten, daß die große Bewegung wieder ins Stoden kommen möchte, und schon triumphieren die alten Mächte, daß sie von neuem die Menschen knechten könnten. Seid getroßt! Es ist immer nur ein Karikaturtag, daß die Liebe schläft, und stets muß sie sich mit neuer Kraft aus ihrem Grabe erheben. Einmal wird das große Ostern anbrechen, wo der Sozialismus die ganze Welt umspannt und die Bruderliebe für alle Zeiten auferstanden ist. Im Osterglauben finden wir Sozialisten unsern besten Hoff in allem Kampf und die klarste Aussicht in die Zukunft. Das Reich muß uns doch bleiben!



Aus der Partei.

Zurich, 18. April. Sozialdem. Verein. Auf die heute abend im „Ramm“ stattfindende Versammlung sei an dieser Stelle ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Parteigenossen und Genossinnen werden aufgefordert, vollzählig zu erscheinen. Tagesordnung: Gemeindevahlen.

Rastatt, 17. April. Am heutigen Samstag Abend 8 Uhr findet im „Rappen“ eine Parteiverammlung statt. Die Tagesordnung: Aufstellung der Kandidatenliste für die Gemeindevahlen und Organisation für den Wahltag, erfordert die Anwesenheit aller Genossen und Genossinnen.

Jugendorganisation Rastatt. Die Jugendorganisation nimmt morgen an der Wanderung der Naturfreunde nach Vertelbach-Naturfreundehaus teil. Treffpunkt: Bahnhof Sonntag vormittag 1/9 Uhr. Am Dienstag 1/8 Uhr findet im „Rappen“ Unterhaltungsabend statt.

Offenburg, 15. April. (Sozialdem. Verein.) In der am Samstag stattgefundenen Mitgliederversammlung, die gut besucht war, hielt Gen. Justizsekretär Föhrer einen Vortrag über: „Politische Tagesfragen“, der mit Beifall aufgenommen wurde. Daran schloß sich eine recht interessante Diskussion. Alsdann wurde die Aufstellung der Kandidaten zur bevorstehenden Gemeindevahl vorgenommen, wobei alle arbeitenden Stände berücksichtigt wurden. Die Majestäten wird diesmal getrennt abgehalten, trotzdem die Unabhängigen und aufgeföhrt haben, mit ihnen die Feier zu begehen. Leider können wir dem Ersuchen keine Folge leisten, solange diese Leute in solch niedriger Weise gegen unsere Parteigenossen gehen und keine Gelegenheit vorbeiegehen lassen, um die Parteispaltung noch mehr zu betreiben. Wir hätten es lieber gesehen, wenn zum 1. Mai ein allgemeines Verbrüderungsfest gefeiert würde, als sich in solch unwürdiger Weise zu bekämpfen und sogar vor Word und Todschatz nicht zurückzuschrecken, wie es in Dresden und München vorgekommen ist.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 19. April.

Aus der Stadtratsitzung vom 10. und 11. April 1919.

Mahnahmen gegen den Wohnungsmangel. Nach der Verordnung des Ministeriums für Liebergangswirtschaft und Wohnungswesen vom 29. März d. J. kann für diejenigen Gemeinden, in denen durch besonders starken Wohnungsmangel eine Notlage entstanden ist oder droht, die Gemeindebehörde ermächtigt werden, anzunehmen: 1. daß Wohnungen und Räume nur unter Namensangabe des Vermieters und genauer Bezeichnung von Straße, Hausnummer und Etageverteilung zu Wohnzwecken öffentlich ausgeschrieben werden dürfen, 2. daß das öffentliche Verpachten einer Wohnung für den Nachweis von Mietwohnungen und Mieträumen, sowie die öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Preisangeboten auf Mietwohnungen und -räumen verboten ist, 3. daß die Vermietung, Ueberlassung und Zusage von Wohnungen nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeindebehörde zulässig ist. Diese Ermächtigung ist inzwischen vom Ministerium für Liebergangswirtschaft und Wohnungswesen der hiesigen Stadtgemeinde erteilt. Der Stadtrat beschließt, von ihr Gebrauch zu machen.

Wohnungsbedingung im Hardtwald. Die Handwerker-Vereinschaft beabsichtigt, auf dem Hardtwaldgelände nördlich der Grenadier-Kaserne und des Kabettenhauses zwischen Erzlerplatz und ehemaliger Rheintalbahn Wohnhäuser für Mittelstand und minderebemittelte Kreise zu erstellen, um dadurch der Wohnungsnot zu steuern und zugleich den Handwerkern und Arbeitern Arbeitsgelegenheit zu bieten. Das erforderliche Gelände (rund 250 000 Quadratmeter) soll durch die Stadt erworben und an die Genossenschaft im Erbbaurecht abgegeben werden. Es soll in die Stadtgemarkung übergehen. Der Stadtrat erklärt sich grundsätzlich hiermit einverstanden und erteilt das Finanzministerium, um Ueberlassung des Geländes für die Stadt. Er betrachtet indessen diesen Eingriff in den Hardtwald als eine lediglich durch die gegenwärtige Wohnungsnot gerechtfertigte Ausnahme von dem im übrigen festzuhaltenden Grundsatz, daß der Hardtwald in der Nähe der Stadt erhalten bleiben muß.

Rückung landwirtschaftlichen Geländes für Gemüsebau. Das Tiefbauamt hat im Jahre 1918 rund 1,37 Hektar häßliches Gelände bei der Abwasserreinigungsanlage nächst Reurent zum Bau von Gemüse landwirtschaftlich genutzt. Die Ernte wurde an das hiesige Nahrungsmittelamt und an den städt. Fuhrpark abgeliefert. Die Erntemengen betragen 18 117 M. (gegen 6815 M. für die Ernte im Jahre 1917), die Ausgaben 8430 M., so daß sich eine Reinertragssumme ergibt von 9687 M. gegen 2000 M. im Vorjahre. In diesem Jahre wurde die Anbaufläche um 4500 qm erweitert.

Weiterer Ausschlag der Brot- und Fleischpreise. Die städt. Bevölkerung, welche das Kriegselend bis zur Neige durch-

zufoßen hat, muß jetzt mit einer weiteren wesentlichen Verschlechterung der Verhältnisse rechnen. Nach einer Befragung des Nahrungsmittelamtes werden die Brotpreise wie folgt festgesetzt: 750 Gramm Roggenbrot 42 P., 1500 Gramm Roggenbrot 84 P. Auch bezüglich der Fleischpreise wird bekanntgegeben, daß den städtischen Kommunalverbänden die Befugnis eingeräumt worden ist, eine „den angemessenen Erhöhung der Rindfleischpreise zu treffen“ und zwar dürfen Städte von 50 000 und mehr Einwohnern um höchstens 20 v. H. aufschlagen. Das Rindfleisch — Rindfleisch gibt es nicht mehr, denn es zählt alles unter La Rindfleisch — würde demnach mit Knochenbeilage auf 2,40 M. (früher 2 M.) kommen. Der Birkel der wechselseitigen Preisreiterei zwischen Arbeiterlohn und Nahrungsmittel ist also noch nicht abgeschlossen.

Verein Arbeiter-Jugend (Freie Jugend). In den Ostertagen macht die Arbeiter-Jugend ihre erste größere Wanderung. Ein Teil, die älteren, fahren Samstag, heute Abend 6 Uhr 45, Zusammenkunft in der Halle des Bahnhofs um 6 Uhr 15, hier ab nach Albern, von wo aus der Marsch auf die Hornsgründe angetreten wird. Der andere Teil, die jüngeren, fahren Sonntag früh 8 Uhr 10 hier ab, Zusammenkunft um 1/8 Uhr in der Bahnhofsalle, ebenfalls nach Albern und von da zur Hornsgründe, von wo am zweiten Tag, Montag, der Marsch nach Rammünzach fortgesetzt wird. Die Führung hat ein älterer und erfahrener Genosse von den Naturfreunden, außerdem machen noch ältere Genossen die Wanderung mit. Die Verteilung der Wanderung auf zwei Tage ermöglicht auch den jüngsten Mitgliedern der Arbeiter-Jugend, sich zu beteiligen; die Märdie sind nicht anstrengend. Hat nun auch der Wetterpott endlich ein Einsehen, so stehen den Jugendlichen zwei genussreiche, schöne Tage bevor, mögen sich recht viele an dem Ausfluge beteiligen.

Sozialdemokratische Bürgerauskunft. Dienstag, den 22. April, abends punkt 7 Uhr, im K. R. E. Sitzungssaal, jährliches Erscheinen der Fraktionsgenossen wird erwartet.

Volksbuchhandlung. Wir möchten auch an dieser Stelle unsere Parteifreunde auf die nach Adlerstraße 16 (Radon) verlegte Parteibuchhandlung aufmerksam machen. Dieselbe wird sich auch fernerhin mit dem Vertriebe von partei- und wirtschaftspolitischen, allgemein wissenschaftlichen und Unterhaltungs-Lektüre unter Ausschluß jogen. Schundliteratur befassen und bestrebt sein, soweit die Verhältnisse auf dem Büchermarkt es erlauben, ein reichhaltiges Lager der einschlägigen Literatur zu unterhalten. Unsere Parteifreunde sollten für ihre Lektüre die Parteibuchhandlung in erster Linie berücksichtigen.

Zur Gas- und Strompreisänderung schreibt man uns: Mit diesen beiden Erhöhungen soll bekanntlich auch der Mietpreis für die Gegenstände (Kochapparate und Beleuchtungskörper) von 10 auf 20 A pro Monat und Gegenstand erhöht werden. Das mag berechtigt sein bei Gegenständen, die das Gaswert zu erhöhten Preisen anzukaufen gezwungen war. Wie steht es aber mit jenen Gegenständen, die schon viele Jahre in Benutzung sind, also noch zu alten Preisverhältnissen angeschafft wurden? Schreiber dieses hat seit Januar 1906 einen Gasherd mitmiete. Nach 12 Jahren soll der Gegenstand laut Vertrag in das Eigentum des Mieters übergehen. Nun mietete ich mir aber vor circa 6 Jahren noch einen Leuchtkörper. Anstatt nun den längst als Eigentum erworbenen Gasherd zu verkaufen, muß für denselben der Mietpreis weiterbezahlt werden, bis der zweite Gegenstand ebenfalls abgekauft ist! Der für den Gasherd überfällig bezahlte Mietbetrag soll dann bei dem zweiten Gegenstand gutgeschrieben werden. So wurde mir mündlich berichtet — in dem Vertrag findet sich ein diesbezüglicher Paragraph nicht. — Nach ein anderer Fall. Seinerzeit mußte ich als Sicherheit für Gas u. W. M. hinterlegen, was ich für berechtigt anmerken würde, wenn es alle Vermieter durch ihren entrichten müßten. Dem ist aber nicht so. Ich vermutete, daß das Geld wenigstens zum üblichen Zinsfuß verzinst würde. Aber weit gefehlt. Als ich nach mehreren Jahren mal nachfragte, erfuhr ich, daß dies „nicht üblich“ sei. Auf mehrmaliges Drängen erhielt ich dann mein Geld zurück. Williges Betriebskapital! Und da fragt man noch, der Bürokratismus könne nicht „kaufmännisch“ rechnen.

Zur Sozialisierung des Kohlenhandels. Am 7. d. M. waren die Angehörigen sämtlicher Kohlenhandels-Gesellschaften von Karlsruhe zu einer Besprechung der Sozialisierungsfrage des Kohlenhandels in den „Friedrichs Hof“ eingeladen. Die sehr gut besetzte Versammlung folgte mit großem Interesse

Auch mußte er das arzenehafte „Gebel“ wiederholen, ebenso Eijabed Friedrich das Lied „Nicht doch“. Reich war der Beifall und sehr erfreulich die Aufnahme, die die Lieber fanden, um es nochmals zu sagen die beiden Interpreten hatten ihren nicht geringen Anteil daran.

Der wirtschaftliche Verband hiesiger Künstler. Der wirtschaftliche Verband hiesiger Künstler hielt am Samstag hier seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der hiesige 1. Vorsitzende, Prof. Carl Meier, erstattete dabei den Geschäftsbericht. Es war seit 5 Jahren das erste Mal, daß der Verband wieder zusammentrat. Die Angelegenheiten gestatteten nicht, die Versammlung früher einzuberufen. Während der letzten 5 Jahre hat sich der Verband hauptsächlich darauf beschränkt, für die Künstlerische das Material, wie Leinwand, Leinöl usw. unter gerechter Verteilung zu beschaffen. Auch die Rechtschutzstelle ist mehrfach in Tätigkeit getreten. Die Zahl der Mitglieder des über ganz Baden und Hessen verbreiteten Verbandes beträgt 570. Der Vorsitzende wies in seinen weitläufigen Ausführungen auf die künftigen Aufgaben, wie den Ausbau des Rechtsinstitutes, soziale Fürsorge, Materialbeschaffung, hin. Der Bericht wurde genehmigt, ebenso der Kassenbericht. Der Jahresbeitrag wurde von 2 auf 5 M. erhöht. Prof. Meier erklärte, daß mit dem 1. Vorstehenden nicht weiterzuführen zu können. Aus der Mitte der Versammlung wurde ihm der herzlichste Dank für seine Geschäftsführung ausgesprochen. Die Neuwahlen für den Vorstand werden in geheimer Abstimmung demnächst vorgenommen.

Das badische Land im Bild. Die Ausstellung der Mannheimer Kunsthaule ist von über 20 000 Personen besucht worden; ihre Ueberführung nach Karlsruhe und Freiburg hat sich leider nicht durchführen lassen. Die künstlerischen und wissenschaftlichen Ergebnisse sollen jedoch in einer umfangreichen Publikation festgehalten werden. In Betracht kommendes Material nimmt der Herausgeber Dr. W. A. Storz, Leiter der graphischen Sammlung in Mannheim, gerne und dankbar entgegen.

den Ausführungen der Redner. Es wurde eine Resolution an das Reichswirtschaftsamt gefaßt und einstimmig angenommen, in der die Verammelten entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß seitens der Reichsregierung über die Köpfe der Angestellten hinweg tief einschneidende Beschlüsse über das Wohl und Wehe der Angestellten im Kohlengroßhandel gefaßt werden, die den vollständigen Ruin eines ganzen Standes bedeuten würden. Diefelben fordern deshalb, daß bei der Erwägung der Ausführungsbestimmungen für die neue Kohlenwirtschaft Vorzorge getroffen wird, daß den alten im Kohlengroßhandel tätigen Angestellten die Unterfunft unter allen Umständen gewährt wird.

Der Mieter- und Bauverein Karlsruhe e. V. m. b. H. hielt am vergangenen Donnerstag seine jährliche Generalversammlung ab. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder durch den Vorsitzenden des Aufsichtsrats Herrn Bürgermeister Keil, trug der Vorstand des Vereins Herr Schwall den Geschäftsbericht vor. Seinen Ausführungen entnehmen wir, daß die Zahl der Mitglieder im Jahre 1918 von 1428 auf 1563 gestiegen, die Summe der Mitgliedsbeiträge auf 27 846 M. auf 325 519 M. erhöht. Einer sehr reichen Zusage erfreute sich die Spartasse. Die Sparguthaben haben im verfloffenen Geschäftsjahre um 268 788 M. zugenommen und sind auf 1 064 289 M. gestiegen. Wie der Vorstand erwähnte, halten die Mitglieder die Spartasse der Genossenschaft mit Recht als die beste Kapitalanlage, da der Verein auf 1. Juli l. J. 1. Hypotheken im Betrage von 570 000 M. zur Rückzahlung gekündigt hat, treten die Spartassenglieder an diese Stelle. Für die Erstellung der Spartassenneubauten an der Hoffstraße sind alle Vorarbeiten getroffen und soll mit der Bebauung sobald es die Möglichkeit zuläßt, begonnen werden; ebenso soll ein Projekt bei Ullach, welches die Generaldirektion der Staatsbahnen in zuvorkommender Weise mit einem zu 3/2 Prozent jährlich verzinslichen Darlehen bis zu 90 Prozent der Bauherstellungskosten zur Verfügung gestellt mit etwa 100 Wohnungen in Angriff genommen werden. Ueber die Buch- und Kassenführung berichtet der Vorsitzende Herr Bürgermeister Keil, welcher zugleich den Revisionsbericht des Herrn Verbandsreferenten P. E. E. zur Verlesung bringt. Aus diesem ist zu entnehmen, daß die Buch- und Kassenführung jederzeit aufs beste befunden wurden und daß die Mitglieder mit Recht der Verwaltung ihr Vertrauen entgegenbringen.

Von der Lehn-Hochschule. Der „Staatsanzeiger“ meldet, daß der Professor der Kunstgeschichte an der hiesigen Lehn-Hochschule, Geh. Rat Dr. v. D. O. Schell, in den nächsten Tagen in Karlsruhe er sich drei Jahre zuvor an der Heidelberger Universität habilitiert hatte.

Allgemeiner Deutscher Musiker-Verband. Der Lokalverein des Allg. Deutsch. Mus.-Verb. der dem Ortsrat freier Angestellten-Verbände Karlsruhe angegeschlossen ist, hielt dieser Tage eine außerordentliche Generalversammlung im „Felsen“ ab, die sehr gut besucht war. Der Lokalverein hat in den letzten Wochen einen Zuwachs von nahezu 100 Mitgliedern zu verzeichnen; dies ist doch sicherlich ein Beweis dafür, daß die überaus große Mehrzahl aller Berufsmusiker erkannt hat, daß nur der Anschluß an die große gewerkschaftliche Organisation es ermöglicht, so die Berufsinteressen bis zum äußersten zu vertreten. Auch die Musiker wissen heute, daß mit Neugründungen, wie sie auch hier in Karlsruhe versucht wurden, nichts erreicht werden kann. Der Vorsitzende berichtete unter anderem über verschiedene hier in der Stadt durch den Verband erfolgreich durchgeführte wirtschaftliche Aktionen und gab ferner bekannt, daß in den nächsten Tagen eine Geschäftsstelle errichtet werden soll, in der alle Vereine, Solosänger usw. ihren Bedarf an Musik beden können. Sobald die Geschäftsstelle errichtet ist, wird in den Tagessetzungen darüber berichtet werden.

Während der Predigt vom Schlage gerührt. Gestern vormittag wurde während des Hauptgottesdienstes in Rühlburg der evangelische Prediger Herr auf der Kanzel von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen er gestern abend noch erlag. Der Dabingesehene erfreute sich allgemeiner Sympathien auch unter der Arbeiterschaft.

Kolloquium. (Gastspiel von Deggis Bauerntheater.) An den beiden Osterfesttagen gelangt nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Dr. Wilhelm Hagens satziges lustiges Spiel „Die Erben zur Auf-führung. Dieses überall mit großem Beifall aufgenommen, mit viel Humor ausgestattete Stück wird nur wenige Tage auf dem Spielplan verbleiben.

Briefkasten der Redaktion.

Gen. A. Wir haben Ihr Schreiben an das Arbeitsamt der Generaldirektion zur Erledigung weitergegeben.

M. 100. Bezirksmeister-Bezirksverein Karlsruhe; Lokal: „Goldener Adler“.

A. d. 830. Die achtstündige Arbeitszeit gilt nicht für die Landwirtschaft.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Herrmann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Jeweilliche Herrmann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Kräger, sämtliche in Karlsruhe, Ulfenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Heute Samstag abends 1/8 Uhr Turnveranstaltung im Lokal „Cambrinus-Halle“, wozu sämtliche Turnvereine und Vorkurmer der Abteilungen eingeladen worden sind. Am päpstlichen Erscheinen ersucht 2931 D. V. Duell. (Naturfreunde.) 1. Tag: Abfahrt 7.44 Uhr morgens nach Heidelberg. Schloß, Mollenhüt, Königshüt, Schlierbach, Ziegelhütten, Peterstal, Schriesheimer Hof, Mannheimer Naturfreundehaus. 2. Tag: Schriesheimer Hof, Weihensteim, Heiligenberg, Heidelberg. Führer: Steindbrunn. Gäste willkommen. Zu dem Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Professor Baucke in der Lehn-Hochschule am 24. April über: „Meine Erlebnisse in Afrika“ sind Eintrittskarten beim Obmann, Christ. Mayerle, Pfingstraße 14, erhältlich. 2919 Der Obmann.

Wegen der Osterfeiertage erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Dienstag.

URIN-Untersuchungen Laboratorium für Klinische Diagnostik Dr. Lindner Kaiserstrasse 80.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Kompositionsabend Hans Schorn. Man hatte dem Abend ein großes Interesse entgegengebracht, das nicht zumindest auch den beiden mitwirkenden Mitgliedern des Landestheater galt: Elisabeth Friedrich und Helmut Reugebauer, denen der Komponist einen großen Teil seines Erfolges — denn ein solcher war es — zu danken hat. Die Liederkompositionen von Hans Schorn beweisen fürs erste eine nicht geringe Geschicklichkeit ihres Schöpfers; Geschicklichkeit — nicht Routine. Er verortet anscheinend auch nicht alles, was ihm unter die Finger kommt, und seine Wahl fällt gemeint auf kurze Liedchen, denen er einen reichen Stimmungsgehalt entnimmt, um ihn durch die Vertonung auszudrücken und zu vertiefen. Wie fein und von edel lyrischem Empfinden durchdrungen ist beispielsweise der Ausschnitt „Drei kleine Straßen“ aus dem Phantasus von Arno Holz; wie ist vor allem hier die Eigenart des Dichters getroffen! Von unendlich tiefer Empfindung ist durch das „Schlummerlied“ von Monbert. Schorn verzieht auf alles wohlfeile Photographieren in der Vertonung; in der „Schlummerlied“ von Greif heißt es „Kudud ruft immer weiter ins Holz den ganzen Tag.“ Was damit hundert andre gemacht hätten, ist klar. Nicht so Schorn. Er gibt Stimmungen, da sind es allerdings die technischen Schwierigkeiten des Klaviers, die er wohl überwinden konnte, doch paßt dies Instrument nicht immer zu dem, was er in seinen Kompositionen ausdrücken will. Er geht eben eigene Wege. Dafür spricht die „Note Noale“ von Davithenden. Nicht ganz der Ton des Volksliedes und doch meisterlich getroffen ist die „Gabel“, merkwürdig, daß das folgende Lied „Nicht doch“ (Dömel) mehr Beifall fand, weist es doch in der Harmonisierung eine kleine Unbequemlichkeit auf: „Nicht doch Schöpfchen“ wird hinübergehoben zu „Sieh der Abendwind“. „Schließe beide Augen“ (Storn) ist wohl gelungen; das schönste — und schwerste — Dömel's „Zwei Seelen Lieb“, dem Reugebauer eine prächtige Wiedergabe bereite

Amalie Wels-Goldner Willy Werner Verlobte. Ostern 1919 Zähringerstr. 92 Viktoriastr. 9

Flechten-Wunde off. Füsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifeltem Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautbildende Schmerz-u. juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 1.80 u. 3.50 Mk.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen u. bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tatogen-Laboratorium, Sztittkehen-Rominten 7.

Möbelschreiner und Bildhauer finden Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik Kriegstraße 25.

Sims- und Kachelformer für dauernde, gutbezahlte Arbeit gesucht. C. S. Diermann, Ofenfabrik, Fahr i. B.

# Residenz-Theater

## Waldstraße 30

Ostersonntag, 20. bis einschl. Freitag, 25. April 1919.

### Der schwarze Jack.

Eine wahre Begebenheit aus dem mexikanischen Cowboyleben in 4 Akten und einem Vorspiel.

In den Hauptrollen:

### Texas Fred u. Gussy Fritz.

Der Auswanderer. — Das Volksfest in der Kolonie. — Der Racheschwur. — Der Ueberfall. — Der tolle Verfolgungsritt. — Rückwärts auf ein Pferd gebunden und im Galopp durch die brennende Prärie. — Der Absturz. — Von Indianern aufgefunden. — Zum zweitenmale in den Händen des schwarzen Jack. — Furchterliche Rache: Wehrlos auf ein Floss gebunden durch die Stromschnellen des Flusses. — Rettung in letzter Sekunde. — Wer den Mut hat zu rächen, muss auch den Mut haben zu sterben. — Der Gerechtigkeit entzogen. 2919

## Schillerstraße

Ostersonntag! Conrad Dreher mit Melitta Petric

Leo Penkert und Herber Panmüller in dem Lustspiel Resemanns Brautfahrt

Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 2-4 nachmittags große Jugendvorstellung mit jeweils vollständigem neuem Programm.

Voranzeige: Mittwoch, 23. bis Freitag 25. April HENNY PORTEN

Voranzeige: Mittwoch, 30. April bis einschliesslich Dienstag, 6. Mai Pax Aeterna (Der ewige Friede)

Ein Film von OLE OLSEN in 5 Akten

Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 2-4 nachmittags große Jugendvorstellung mit jeweils vollständigem neuem Programm.

Voranzeige: Mittwoch, 23. bis Freitag 25. April HENNY PORTEN

Voranzeige: Mittwoch, 30. April bis einschliesslich Dienstag, 6. Mai Pax Aeterna (Der ewige Friede)

Ein Film von OLE OLSEN in 5 Akten

Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 2-4 nachmittags große Jugendvorstellung mit jeweils vollständigem neuem Programm.

Voranzeige: Mittwoch, 23. bis Freitag 25. April HENNY PORTEN

Voranzeige: Mittwoch, 30. April bis einschliesslich Dienstag, 6. Mai Pax Aeterna (Der ewige Friede)

Ein Film von OLE OLSEN in 5 Akten

Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 2-4 nachmittags große Jugendvorstellung mit jeweils vollständigem neuem Programm.

Voranzeige: Mittwoch, 23. bis Freitag 25. April HENNY PORTEN

Voranzeige: Mittwoch, 30. April bis einschliesslich Dienstag, 6. Mai Pax Aeterna (Der ewige Friede)

Ein Film von OLE OLSEN in 5 Akten

Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 2-4 nachmittags große Jugendvorstellung mit jeweils vollständigem neuem Programm.

Voranzeige: Mittwoch, 23. bis Freitag 25. April HENNY PORTEN

Voranzeige: Mittwoch, 30. April bis einschliesslich Dienstag, 6. Mai Pax Aeterna (Der ewige Friede)

Ein Film von OLE OLSEN in 5 Akten

Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 2-4 nachmittags große Jugendvorstellung mit jeweils vollständigem neuem Programm.

Voranzeige: Mittwoch, 23. bis Freitag 25. April HENNY PORTEN

Voranzeige: Mittwoch, 30. April bis einschliesslich Dienstag, 6. Mai Pax Aeterna (Der ewige Friede)

Nach Assistenzstätigkeit an verschiedenen Kliniken und Krankenhäusern (Berlin, München, Strassburg und Freiburg) habe ich mich hier als

### Spezialarzt für Haut- u. Narnleiden mit Institut f. Licht- u. Röntgenbehandlung

niedergelassen. Sprechstunden von 11-1, 3-4, 5-7 Uhr

Dr. med. Simon

Karlstr. 16 b. d. Hauptpost, gegenüb. Rest. Moninger Praxisbeginn: Montag, 23. April. 2912

## Lebensmittel-Verteilung

in der Woche vom 21. April bis 27. April 1919.

1. Feigwaren (Wasserverware) 1/2 Pfund gegen die Marke A Nr. 110. Preis 66 3 für das Pfund.
2. Kochfertige Suppen (eigene Herstellung) 1/2 Pfund gegen die Marke B Nr. 110. Preis 32 3 für 1/2 Pfund.
3. Maggihuppen 50 Gramm oder 1 Würfel gegen die Marke C Nr. 110.
4. Reis 50 Gramm gegen die Marke D Nr. 110. Preis 16 3 für 50 Gramm.
5. Fett (Butter und Margarine) 100 Gramm gegen die Fettmarken C und D Nr. 110 und zwar in den Fettverkaufsstellen Nr. 1 bis 50: Mittwoch, den 23. April, bis Freitag, den 25. April; Nr. 51 bis 100: Donnerstag, den 24. April, bis Samstag, den 26. April; Nr. 101 bis 200: Samstag, den 26. April, bis Dienstag, den 29. April 1919. — In den Geschäften Nr. 3 und 4, Nr. 91 bis 115 und Nr. 175 bis 200 wird Landbutter, in den übrigen Geschäften Tafelbutter abgegeben. Der Preis für Margarine ist 220 M für das Pfund.
6. Fleischkonserven 1 Büchse (zirka 400 Gramm) gegen die Sondermarke A Nr. 110. Preis 2,50 M für 1 Büchse. Sammelmärken werden nicht eingelöst.
7. Zucker 300 Gramm gegen die Zuckermarke Nr. 110.
8. Gerichte 1 Dering gegen die Marke E Nr. 108. Preis 68 3 für 1 Stück in den Geschäften Nr. 342 bis 390.
9. Frischbrot 1 Packung gegen die Hausbrotmarke A oder B Nr. 43 in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften Nr. 338 bis 355. Preis 1,50 M für die Packung. Die diesmal nicht zur Einlösung gelangenden Hausbrotmarken Nr. 43 sind aufzubewahren, bis sie aufgerufen werden.
10. Feinstener Weiskraut, getrocknet, markenfrei zum Preise von 2,25 M für das Pfund in allen Lebensmittelgeschäften.
11. Strohische frisch gewässert, in den städt. Verkaufsstellen, den Fischhandlungen und einschlägigen Geschäften, markenfrei. Preis 1,40 M für das Pfund.
12. Kindernährmittel 1 Paket von 250 Gramm zu 90 3 gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel A Nr. 110.
13. Sauerkraut in den städt. Verkaufsstellen und auf den Märkten markenfrei zu 25 3 für das Pfund laut besonderer Bekanntmachung.
14. Fleisch laut besonderer Bekanntmachung.
15. Kartoffeln 4 Pfund gegen die Kartoffelmarke C Nr. 110.

Die Verteilung der Waren erfolgt ab Mittwoch, den 23. April 1919.

Best für Abrechnung und Ablieferung der Marken: für Fett jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit und für die anderen Waren Mittwoch, 30. April 1919.

Für die Woche vom 28. April bis 4. Mai 1919 sind zur Verteilung vorgesehen:

- Gruppen 1/2 Pfund Fett
- Koch. Suppen 1/2 Pfund Fleisch
- Leigwaren 1/2 Pfund Strohische
- Marmelade 1/2 Pfund Kindernährmittel
- Früchtbrot 1 Packung Sauerkraut
- Feinstener Weiskraut Kartoffeln.

Karlsruhe, den 17. April 1919. 2919

## Pferdefleischverkauf.

Einlösung der Marke 4. Beginn: Dienstag, den 22. April von vormittags 8 Uhr ab in sämtlichen Verkaufsstellen.

Kartenserie: A, (blaue Karten):	Kartenserie B, (rotine Karten):	Kartenserie C, (gelbe Karten):	Kartenserie D, (steigrote Karten):	Kartenserie E, (braune Karten):
Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm.	Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm.	Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm.	Dienstag Nr. 1-1200 vorm. Nr. 1201-2400 nachm.	Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm.
Mittwoch " 2001-3000 " 3001-4000 "	Mittwoch " 2001-3000 " 3001-4000 "	Mittwoch " 2001-3000 " 3001-4000 "	Mittwoch " 2401-3600 " 3601-4800 "	Mittwoch " 2001-3000 " 3001-4000 "
Donnerstag " 4001-5000 " 5001-6000 "	Donnerstag " 4001-5000 " 5001-6000 "	Donnerstag " 4001-5000 " 5001-6000 "	Donnerstag " 3601-4800 " 4801-6000 "	Donnerstag " 4001-5000 " 5001-6000 "
Freitag " 6001-7000 " 7001-7957 "	Freitag " 6001-7000 " 7001-7957 "	Freitag " 6001-7000 " 7001-7957 "	Freitag " 4801-6000 " 6001-7200 "	Freitag " 6001-7000 " 7001-7957 "
			Samstag " 7201-8400 " 8401-9600 "	
			Samstag " 9601-10800 " 10801-11708 "	

Verkaufsstelle von Gladstraße 17 nach Rheinstr. 56 verlegt.

Dienstag Nr. 1-1000 vorm. Nr. 1001-2000 nachm. 3001-4193

Mittwoch 2001-3000 3001-4193

Kopfenmenge 175 gr Fleisch oder Butter. Einreichung der Vorkart für all. eingetragenen Verbraucher. Karlsruhe, den 17. April 1919. 2905

Stadt. Fleischamt.

## Bruderbund



Karlsruhe-Mühlburg

Chermonatag, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zum „Girch“ in Mühlburg gemütliche Familienunterhaltung. Zu zahlreichem Erscheinen lobet ein. 2928 Der Vorstand.

Rastaff. Rastaff. Verkauf von 1670

Ant- u. Möbel Neu. Möbel Karl Rauch, Kaiserstr. 49, Kaiserstr. 49.

Gläser, Tassen, Papier, Metalle, Feilen, alles Gold und Silber, Eisen, Keller- und Speisekammer, laust Feuerstein, Waldhorntrache 37.

Rohküme, Mäntel und Hüte werden angefertigt und ge- 1527

Umarbeitung jeder Art. J. Hartmann, Karlsruhe 22, Gintert, 2. St.

da geht nichts drüber!

Caschenuhren wenn auch reparaturbedürftig, werden stets angekauft in Weintraubs 2313

An- u. Verkaufsgeschäft Ernst Oehner Tapezier- Geschäft Rippurrerstraße 23.

Empfehl. sich im Tapezieren. Anfertigen und aufarbeiten von Polstermöbel, Vorhänge aufmachen, Sofa- kissen reparieren, gut und billig. 1277

Tüchtige Putz- u. Waschfrau gesucht Frau Dr. Kahn-Walz Kriegstraße 130. 2922

Druckereien Druckerei Volksfreund

## Bekanntmachung.

Der Verkauf von Sechshilfen findet jeweils in den folgenden Verkaufsstellen statt:

- Dahlinger, Ernst, auf den Wochenmärkten.
- Eng, August, Karlsruhe 12.
- Hans, Richard, Kirchstraße 32 und auf den Wochenmärkten.
- Geschw. Knopf, Kaiserstraße.
- Riffel, Hans, Kaiserstraße 150.
- Karficken, Ernst, Waldhornstraße 48 und auf den Wochenmärkten.
- Meckel, Viktor, Kaiserstraße 100.
- Munding, Hermann, Kaiserstraße 110.
- Wannsch & Co.
- Pfeifferle, Carl, Grobvingenstraße 23.
- Waldw. Körnerstraße 34.
- Wag, Wilhelmstraße 35.
- Schüdel & Reichert, Eichenstraße 54.
- Stuh, Christian, auf den Wochenmärkten.
- Tsch, Hermann, Kaiserstraße.
- Wiefel, Franz, Markgrafenstraße 45.
- Wipf, Karl, Bernhardtstraße 11.

Karlsruhe, den 17. April 1919. 2920

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

## Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nervöser Ohrschmerz, Abhilfe rasch durch unsere patentamt. geschützte, tauschend bewährte Hörschall. 2929

Vertragl. Haut- u. inneren Krankheiten in 2 Tagen ohne Verstoß. meine geruchl. Einreibung Milbimors, 1000fach bewährt, fl. für 1 Kur 4,50 M. d. unauffällige Packung u. Apotheker Schulte, Goslar 63.

Frauen Bei Störungen und Beschwerden des monatl. Vorganges empfehle ich das altbewährte Siala-Pulver Mk. 6.—, Nachn. 6,65 Mk., Geisha-Tropfen Mk. 7.—, Nachn. 8,15 Mk. Gummiwaren wie: Spülapparat, Klystierballe und Spritzen, Irrigatoren, Schläuche usw. in grosser Auswahl Versandhaus „Asha“ Halle S. 31. 2929

Selbst Greise lernen noch mühelos und gründlich in sehr kurzer Zeit 2758

Klavierspielen! Genaue Beschreibung über die interessante Erfindung erhalten Sie sofort voll. kostenlos durch Musikinstitut Lorenz Isler, Lauenstrasse 37, Basel.

Damenbart 2148 Z

lästige Haare an unbestimmten Stellen beseitigt radikal bis auf die Wurzel für immer nur mein „Depilator“. Unschädlich, gefahrlos, absolut sicher. Dr. G. Haus D. B. Berlin N. Schönauer Allee 132.

Buch über Ehe von Dr. Retau mit vielen Abbildungen, statt 2,50 nur 1,50. 1199

Buchversand Elsner Stuttgart 321, Schlossstrasse 57 B.

Andersgammte Frauenhaare werden fortwährend angekauft und gut bezahlt bei Aug. Birt Damenreifeur u. Perückenmacher. 1350

Caschenuhren auch reparaturbedürftig, 2313

Levy, An- u. Verkaufsgeschäft Markgrafenstraße 22.

Vettenu. Polstermöbel 2677

Fr. Gayer, Tapezier u. Dekorateur, Dumboldstraße 28.

Achtung! 1312

Umzüge mit Rollen und Wägelwagen werden durch Selbsthilfen und geliebten Leuten gut und billiger ausgeführt. Näheres Adam Werle, Scheffelstr. 12, str.

Tüchtige, solide, im Servieren gewandte 1691

Frauen z. Aushilfe für Sonntags gesucht. 2929

Werbung beim Städt. Arbeitsamt

Nachabteilung für das Hotel- und Wirtschaftsgewerbe

Jähringerstraße 96 :: Fernsprecher 4961. :: Sonntags geöffnet von 10-12 Uhr.

# Möbelhaus

Ecke Kaiser- und Douglasstr. (Hauptnisi). Telefon Nr. 5220.  
 Komplette Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel.  
 Aufbewahrung völlig kostenlos.  
 Hauptlager Mühlburg: Philippstrasse 19. Telefon Nr. 5224.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

# Gehr. Karrer

Gute Ware zu billigster Berechnung.

## Bayern

meldet Euch zum Eintritt  
 in das bayer. Freikorps  
 für den Grenzschutz Ost.

Bedingungen wie bei allen anderen Freikorps.  
 :: Eigenes Korpsabzeichen ::  
 Fahrkarten zum Aufstellungsort:  
 Ohrdruf i. Th. bei Gotha lösen.  
 Die Kosten werden ersetzt.  
 Vom Reichswehrminister mit der Aufstellung und  
 Führung des bayerischen Freikorps beauftragt.  
 Franz von Epp, Oberst. 2688

## Anwerbungsstelle Ballenland.

Für die Etappe  
 Kurland Litauen.  
 Garnisondienstfähige  
 letzte Söhne oder Familienväter über  
 30 Jahre, die k. v. sind und wegen  
 grosser Kinderzahl Rücksicht verdienen  
 meldet Euch sofort!

Besonders gesucht: Landwirte, land-  
 wirtschaftl. Beamte u. Arbeiter.  
 Nur ordnungsliebende, pflichttreue  
 Soldaten werden angenommen.  
 Militärpapiere und Führungszeugnisse sind  
 mitzubringen.  
 Günstige Ansiedlungsmöglichkeit.  
 Mobile Löhnung, Mk. 5.— Tageszulage und  
 nach Ueberschreiten der Reichsgrenze Mk. 4.—  
 Auslandszulage. 2901

Anwerbungsstelle Baltenland.  
 Karlsruhe, frühere Militärwache am Karlstor.  
 Freiburg, Karlskaserno Zimmer Nr. 142.

## Städtisches Bierordtbad.

Grosse Schwimmbale.  
 Für Damen und Mädchen geöffnet: Freitag vor-  
 mittags 10—11 Uhr und nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 11hr,  
 sowie freitags von 6—7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, mit Ausnahme  
 Samstag nachmittags.  
 Für Herren und Knaben geöffnet: Freitag vor-  
 mittags 9—10 Uhr und von 11—1 Uhr, nachmittags  
 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, freitags nachmittags nur bis 8 Uhr  
 und Samstag von nachmittags 11 bis abends  
 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, auch über die Mittagszeit geöffnet. 895  
 An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

## Aufruf!

Badener gehören in das bad. Volksheer!

Badener  
 treten ein in das  
 6. bad. Freiwilligen-Bataillon  
 in  
 Konstanz am Bodensee.

Schützt die Heimat vor Untergang!  
 Wir benötigen: Infanteristen,  
 M.-G.-Mannschaften, Minen-  
 werfer, in den Nachrichtenmitteln  
 ausgebildete Leute, Fahrer,  
 Pferdepfleger, Handwerker aller  
 Art. Möglichst einjährige Kriegsfrent-  
 erfahrung! Bedingungen wie bekannt.  
 Meldung bei den Bezirkskom-  
 mandos oder beim Bataillon in der  
 Neuen Bataillonskaserne in Konstanz.  
 Militärpapiere und Entlassungsantrag mit-  
 bringen! Einstellung erfolgt vom 16. April  
 1919 ab. Uebernahme in die Reichs-  
 wehr vorgezogen! 2837  
 Förster, Major u. Kommandeur  
 früher im Inf.-Regt. 111, zuletzt Kommandeur  
 des Inf.-Regts. 364.

## Aufruf!

### Garde-Kavallerie-Schützen-Korps.

Meldet Euch zu den untenstehenden Formationen des  
 Garde-Kavallerie-Schützen-Korps aller Waffengattungen  
 Division von Lettow-Vorbeck  
 Garde-Kavallerie-Schützen-Division  
 Division von Taysen — Brigade Reinhardt.

Beim Korps herrscht gute Disziplin.  
 Bedingungen: Mobiles Gehalt oder Löhnung, dem Dienstgrad ent-  
 sprechend, für Mannschaften M. 90.— monatlich, dazu eine Zulage von  
 M. 150.— monatlich. Gute reichliche Verpflegung (Feldportionen),  
 freie Bekleidung, freie Unterkunft, z. Zt. in Gross-Berlin, freie Fahrt  
 zur Truppe, Papiere, Entlassungsschein oder Militärpass.  
 Eingestellt werden auch Ungediente im Alter von 18—35 Jahren.  
 Bei Ungedienten nicht Mündigen, elterliche Erlaubnis mit polizeilicher  
 Abstempelung, Papiere (Führungszeugnis). 2897  
 Meldungen mündlich oder schriftlich an das  
 Hauptbüro des Garde-Kav.-Schützen-Korps in Karlsruhe,  
 Zähringerstrasse 19 (in der Nähe der Hochschule).  
 Nach dreimonatlicher Dienstzeit Anspruch auf 14 Tage Urlaub.

## Wolle und Faden

brauchen Sie nicht, bringen  
 Sie Ihre  
 zerrissenen  
 Strümpfe  
 nach der



D. R. G. M. Nr. 668 057  
 für Erneuerung verbrauchter Strümpfe.  
 Diese werden brauchbar,  
 wie neu.  
 — Zentrale Mannheim. —  
 Alleluia Annahme i. Karlsruhe  
 44 Kaiserstraße 44  
 neben Restaurant „Zum Elefanten“.



## Kelne Getränke!

Machen Sie Ihr  
 Haus-Getränk  
 aus dem seit langen Jahren  
 tausendfach bewährten  
 Heinen's Trankextract  
 (Kunstmostsubstanzen).  
 Ohne künstlichen Süsstoff,  
 wozu Zucker nötig, ergibt  
 ein alkoholfreies Getränk  
 wie richtiger Apfel-Most.  
 150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.  
 M. 18.— M. 12.50 M. 6.50  
 mit künstlichem Süsstoff  
 ergibt ein alkoholfreies  
 obstweinhähnliches Getränk  
 150 Ltr. 100 Ltr. 50 Ltr.  
 M. 20.— M. 14.— M. 7.50  
 Flaschenpfand für alle  
 Grössen 50 Pfg.

Erhältlich in Drogen und  
 Kolonialwaren-Geschäften.  
 Konsum-Vereinen u. s. w.  
 Weitere Niederlagen wer-  
 den errichtet.  
 Heinen's Trankextract-Fabrik  
 Pforzheim. 1890

## Bettmässen

Abhilfe sofort. Patentamt-  
 gesch. Gold-Medaille. 20-jä-  
 hrige Erfahrung. — Beste  
 Erfolge nachweislich. Viele  
 Dankschreiben. Schreiben  
 Sie sofort u. Angabe d. Alters  
 u. Geschlechts an Besand-  
 hans Bedolina München 42.  
 Auskunft u. Preis umsonst.

Geld auch größere Beträge  
 verleiht Ad. Frick,  
 Hamburg 24. Täglich Ver-  
 mittler gesucht. 2819

## Eine Frage! schreiben Sie schlecht?

Aufsehen erregen meine Erfolge!  
 In wenigen Stunden eine schöne  
 Handschrift.  
 Verlangen Sie sofort meine  
 patent. Schriftlehre zum  
 Selbst-  
 Unterricht.  
 Erfolg garantiert.  
 Preis Nachnahme



O. Schober, München S. 21, Valleystr. 36, II.

## Deutsche

schützt die Grenze Eures Vaterlandes  
 gegen den Einmarsch russischer  
 Bolschewisten!

Mobile Löhnung, 5 Mk. Tageszulage, ausser-  
 dem nach Ueberschreiten der Reichsgrenze  
 4 Mk. tägliche Zulage aus baltischen Landes-  
 mitteln. Freie Verpflegung, Familien-Unter-  
 stützung, Bekleidung u. Unterkunft. — Spätere  
 Ansiedlungs- und Arbeitsmöglichkeit im  
 Baltenlande. Alle Waffengattungen sind er-  
 wünscht. — Besonders werden gebraucht:  
 Infanterie, M.-G.-Schützen, Minen-Werfer,  
 Funker und Fernsprecher, Fahrer, Kavalle-  
 risten und Pferdepfleger Sanitätsmannschaften  
 und Handwerker.  
 Nur Ordnung liebende, pflichttreue Soldaten  
 werden angenommen. Offiziere, Unteroffiziere  
 und Mannschaften meldet Euch umgehend. —  
 Falls keine Militärpapiere vorhanden, ist ein  
 polizeiliches Führungs-Zeugnis mitzubringen.

Anwerbungsstelle Baltenland.  
 Zweigstelle: Karlsruhe, frühere Militär-  
 wache am Karlstor, 2903  
 Freiburg, Karls-Kaserne, Zimmer Nr. 142.  
 Heidelberg, Bad. Sturm-Bataillon Ober-Ost.



## Luxeum Lichtspiele

Kaisersstr. 168. Telefon 3995.  
 Das grosse Osterfest-Programm  
 ab Sonntag den 1. Ostertag  
 mit der beliebten  
 Künstlerin **Hanni Weisse**  
 in dem hervorragenden Filmwerk  
**Die Tochter des Henkers.**  
 Die Tragödie einer Ausgestoßenen  
 Dramatisches Lebensbild in 4 Akten.  
**Verzweifeltes Ringen.**  
 Kriminaldrama in 4 Akten.  
 In der Hauptrolle: **Tatjana Irrah.**  
 Künstlerkapelle.  
 Letzte Vorstellung abends ab 9 Uhr.

## Aufruf!

Badische Fernsprecher, Funker, Wäher, Fahrer!

Auf Anordnung der vorläufigen baltischen Volks-  
 regierung hat das Generalkommando die Aufstellung  
 einer  
 baltischen Freiwilligen Nachrichten-Truppe  
 beim Nachrichten-Bataillon 14 in Bretten verfügt.  
 Ausführung des wichtigen Nachrichten-Dienstes  
 im Dienste des Schutzes der baltischen Heimat und des  
 deutschen Vaterlandes sollen ihre schönen Aufgaben  
 sein.  
 Bedingungen zur Einstellung:  
 a) Geborene Badener oder solche, die sich von  
 länger in Baden aufhalten und sich hier heimisch  
 fühlen.  
 b) Felddienstoffähigkeit.  
 c) Einjährige Kriegsfrenterfahrung erwünscht.  
 d) Verpflichtung zu strenger Disziplin.  
 e) Verpflichtung zur Verteidigung des deutschen  
 Reiches und Badens.  
 f) 14tägige Probezeit, dann einmonatliche Abbin-  
 dungsfahrt.  
 Gebührenfrei:  
 Wohnung nach den Dienstgraden.  
 a) Mindestens 80 Mark monatlich.  
 b) Zulage 4 Mark täglich.  
 c) Freie Verpflegung.  
 Meldungen (auch schriftlich).  
 1. Beim Nachrichten-Bataillon 14 in Bretten.  
 2. Beim Corps-Nachrichten-Bat. 14 in Durlach.  
 3. „Kalkhaus zum Schönen“, Compüterstr. 18.  
 4. Mannschaften des Verurlaubtenlandes bei den  
 Bezirkskommandos.  
 Entlassungspapiere sind vorzulegen.  
 Entlassungsantrag und Mängel sind mitzu-  
 bringen. Bei Wiederentlassung liegt Straf an.  
 93. Säufster  
 Major und Kommandeur  
 Nachr.-Bat. 14.

# Kameraden!

meldet Euch zur

## 1. Garde-Reserve-Division im Baltland!

Gebühren täglich 11 Mark nach Ueber-schreiten der Landesgrenze, für Unausgebildete während der Ausbildungszeit 7 Mark.

Familienunterstützung wird weiter gezahlt. Vom Tage der Annahme an freie Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung, Föhnung und Zulage. Im Baltlande sehr gute Verpflegung, gute Quartiere.

Meldung schriftlich oder besser persönlich bei der Weiterleitungsstelle III des IV. A. R. in Bruchsal unter Vorzeigung folgender Papiere: sämtliche Militärpapiere, Leumundausweis und der Minderjährigen behördlich beglaubigte schriftliche Einwilligung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters.

# Kameraden!

Ihr tut damit ein gutes Werk. Ihr rettet unsere deutschen Brüder im Baltland von den Bolschewikshorden! Bei der guten Verpflegung und dem guten Geist in der 1. G.-R.-D. kehrt Ihr körperlich und geistig gesund in die Heimat zurück. Ihr spart Euch Geld für Eure Zukunft, wer vernünftig wirtschaftet, kann ohne weiteres 200-300 Mark monatlich nach Hause schicken.

Der Werbeoffizier der 1. Garde-Reserve-Division.

# Soldaten!

Meldet Euch bei den Werbestellen des

## Freiwilligen Landesjägerskorps

in Heidesberg, Goethestr. 10, Worsheim, Marktplatz 3, Donaueschingen, Gasthaus „zum Varen“.

Dort erhaltet Ihr Fahrtausweis nach dem Sammellager.

Euer Fahrgeßel zu den Werbestellen sowie zum Sammellager wird Euch zurückgezahlt, wenn Ihr die Fahrkarten in der Annahmestelle Sammellager vorzeigt.

Viele haben sich schon gemeldet!

Eingestellt werden Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen, die im Felde waren.

Ferner Ungediente, die das 17. Lebensjahr vollendet, 1,80 groß, 80 cm Brustumfang haben.

Fahrtausweise werden auf Wunsch vom Sammel-lager Paderborn zugeland.

## Landesjägerskorps

Sammelstelle Paderborn.

## ALS SACHVERSTÄNDIGER FÜR ELEKTROTECHNIK UND MASCHINENBAU

EMPFEHLT SICH

## EUGEN GOHLER

BERATENDER INGENIEUR 2792

LANGJ. INGENIEUR BEIM

STADT. ELEKTRIZITÄTWERK KARLSRUHE

BÜRO: DRAGONERSTRASSE 9.

\* KARLSRUHE - FERNSPRECHER NR. 327. \*

# Neu!

## Künstlerpostkarten

12 Ansichten

## aus dem Stadtgarten

von

## Kunstmaler Wilhelm Volz

Vorrätig in allen einschlägigen Geschäften.

Karlsruhe, den 17. April 1919. 2916

Der Stadtrat.

## Dr. Wirz, Facharzt

Karlsruhe, Georg Friedrichstr. 2.

Eigene Fachheilmethoden für Frauenleiden, Weis-sfluss, starker Regel, Vorfall, von Nieren-Harn-leiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrläuten, Bettlägeren, Hämor-rhoidea. — Broschüren: „Nervenschwäche“, „Augendiagnose“, „Selbstarzt“ à M. 2. 607

# Welt-Kino

Kaiserstraße 133.

## Frohe Ostern!

Sonntag, den 20. bis einschliesslich Dienstag, den 22. April:

## Tirol in Waffen

mit Andreas Hofer und sein Tod. Die historischen Freiheitskämpfe von 1809 im Film. — Das grösste Ereignis der Kinematographie in 5 Akten.

## Knetmüller.

Urgelungenes Lustspiel. 2924

Spielzeit von 2 1/2 bis 11 Uhr.

# Colosseum.

## Gastspiel von Degg's Bauerntheater

Sonntag den 20. und Montag den 21. April, jeweils nachmittags 4 und abends 8 Uhr und die darauffolgenden Tage:

## Die Erben

Ein lustiges Stück in 3 Akten von Dr. Wilhelm Hagen. 2906

## Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstrasse 34, 1. Treppe Telefon 1846

Frühjahrs- und Seiden-Mäntel, Seiden- und Moire-Jacken, Jackenkleider, Röcke, Blusen, Seiden- und Voile-Kleider. Billige Preise, Keine Ladenspesen.

## Städtisches Konzerthaus.

Sonntag, den 20. April 1919. 2910

## Vorstellung des Badischen Landestheaters. Sonder-Vorstellung.

## Im weissen Rössel.

Lustspiel in drei Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang 2 Uhr. Ende 1/5 Uhr.

Sonntag, den 20. April 1919.

## Vorstellung des Badischen Landestheaters. Sonder-Vorstellung.

## Hoffmanns Erzählungen.

Phantastische Oper in drei Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Montag, den 21. April 1919

## Vorstellung des Badischen Landestheaters. Sonder-Vorstellung.

## Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rössler. Anfang 2 Uhr. Ende 4 Uhr.

Montag, den 21. April 1919.

## Vorstellung des Badischen Landestheaters. Sonder-Vorstellung.

## Eine Nacht in Venedig.

Komische Oper in drei Akten von Johann Strauss. Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Mittwoch den 23. April, 8 Uhr:

## Volkstüml. Sinfonie-Konzert

der Kapelle des Landestheaters. Mitwirkende: Margarete Brunsch u. Paul Trautvetter.

Vortragsfolge:

1. Feierlicher Marsch aus „Die Ruinen von Athen“ . . . . . Beethoven.
2. Konzert für Violoncello . . . . . Haydn. Allegro moderato. Adagio. Allegro. Paul Trautvetter.
3. Unvollendete Sinfonie in H-moll . . . Schubert. Allegro moderato. Andante con moto.
4. Arie der Andromache aus „Achilles“ Bruch. („Noch lagert Dämmrung“) Margarete Brunsch. 2911
5. Ouvertüre zu Tannhäuser . . . . . Wagner. Eintrittspreise: 1 Mk., 1.50 Mk. und 2 Mk.

**P.P.** Dem Wunsche vieler meiner Kunden folgend, habe ich ein Medizinal-Drogen-Geschäft in der Kaiserstrasse 245, unter der Firma

## Badenia-Drogerie

Theodor Walz  
Kaiserstrasse 245, beim Kaiserplatz

errichtet, das ich dem verehrl. Publikum hiermit bestens empfehle.

Ich werde bemüht sein, meine Kundschaft aufs beste mit Waren zu versorgen, wobei mich meine Erfahrungen und mein grosses Warenlager in meinem umfangreichen Hauptgeschäfte unterstützen.

Ich bitte um geneigten Zuspruch. 2896

Drogerie Th. Walz, Kurvenstr. 17.

Der Ausflug nach Eggenstein findet umstände halber nicht statt.

Am Ostermontag, vorm. 11 Uhr, findet großer

## Frühschoppen

in der Karlsburg bei Mitglieblang statt.

Dazu laden wir unsere Mitglieblang, sowie Freunde des Vereins freundlichst ein.

6291 Der Vorstand.

NB. Ostermontag abend Zusammenkunft im Lokal.

**LASSALLIA**  
KARLSRUHE  
1895

Ostermontag, den 21. April findet unser

## Familien-Ausflug

nach Erdringen in das Gasthaus zum „Varen“ statt, wozu wir die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst einladen. Für gute Unterhaltung, auch für die langjährige Jugend, ist Sorge getragen.

2915 Der Vorstand.

Ostermontag, den 21. April findet unser

## Gesang-Verein Harmonie. Tanzausflug.

Am Ostermontag findet ein Tanzausflug nach Röhren in die „Festhalle“ statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Anfangspunkt 3 Uhr.

2805 Der Vorstand.

Am Ostermontag findet ein Tanzausflug nach Röhren in die „Festhalle“ statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Anfangspunkt 3 Uhr.

2805 Der Vorstand.

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands**

Filiale Karlsruhe.

Dienstag, den 22. April 1919, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Goldenen Adler“, Karl Friedrichstr. 12 eine

## außerordentl. Mitglieder-Versammlung

statt.

Tagesordnung: 2900

1. Stellungnahme zur Aufstellung eines Lokalbeamten.
2. Berichterstattung über die Abrechnung vom 1. Quartal.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Wille eines jeden Mitgliedes in der Versammlung zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

**Mieter- u. Bauverein Karlsruhe, e. G. m. b. H.**

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, die Quittungsbücher zur Dividendengutschrift und Abrechnung im Büro abgeben zu wollen.

Die Dividenden für vollbezahlte Anteile können gegen Ausweis in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 18. April 1919. 2929

Der Vorstand.

Am Ostermontag findet im Lokal „Gambriusgasse“ ein

## Frühschoppen-Konzert

statt, wozu einladet 2927

Der Turnrat.

Am Ostermontag findet im Lokal „Gambriusgasse“ ein

## Frühschoppen-Konzert

statt, wozu einladet 2927

Der Turnrat.

Am Ostermontag findet im Lokal „Gambriusgasse“ ein

## Frühschoppen-Konzert

statt, wozu einladet 2927

Der Turnrat.

Am Ostermontag findet im Lokal „Gambriusgasse“ ein

## Frühschoppen-Konzert

statt, wozu einladet 2927

Der Turnrat.

Am Ostermontag findet im Lokal „Gambriusgasse“ ein

## Frühschoppen-Konzert

statt, wozu einladet 2927

Der Turnrat.

Am Ostermontag findet im Lokal „Gambriusgasse“ ein

## Frühschoppen-Konzert

statt, wozu einladet 2927

Der Turnrat.

# Das Frühlingsfest auf dem Meßplatz ist für Ostermontag und Osterdienstag verlängert.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein: Das Comité.

## Öffentliche Evangelisations-Vorträge

von Ostersonntag, den 20. April 1919 bis mit Samstag, den 26. April 1919 jeden abend 8 Uhr

im grossen Saale der „Eintracht“, Karl Friedrichstr. 30, Karlsruhe

**Thema: „Freiheit“!**

Jeden nachmittag 2 1/2 Uhr Bibelstunde. Sprechen werden u. A.:

Prediger Hoffmann (aus Holland) z. Zt. Pforzheim; Kaufmann Hamburg, Mühlheim a. Ruhr; Ob.-Ing. E. Riegner, Mannheim; Prediger Schöber, Stuttgart; Prediger C. Wiecherl, Karlsruhe.

Jedermann willkommen! Eintritt frei!

## Möbelhaus Gebr. Bär

Kaiserstraße 111 u. 115, Eingang Adlerstrasse. Reservemagazin Zähringerstr. 80. Telefon 4997.

### Für Brautleute äusserst günstige Gelegenheit.

#### Schlafzimmer

eichen, moderne Aus-übrung bestehend aus

- 2 Bettladen, 1 Spiegelschrank mit Facetglas, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflage, 2 Nachtschischen mit Marmorplatte, 1 Handtuchständer, 2 Stühlen

zusammen Mk. 1975.— 2290.— 2490.— 2650.— 2950.—

#### Schlafzimmer

dunkel od. hell, nussbaum poliert beste end aus

- 2 Bettladen, 1 Spiegelschrank bezw. Chiffonier, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Spiegelauflage, 2 Nachtschischen mit Marmorplatte, 1 Handtuchständer, 2 Stühlen

zusammen Mk. 1475.— 1660.— 1850.— 1975.— 2060.— etc.

#### Küchen

in allen Farben und schönen Formen, bestehend aus

- 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 2 Stühlen

zusammen Mk. 580.— 650.— 750.— 900.— etc.

#### Küchen

modern, bestehend aus

- 1 Büfett, 1 Tisch, 2 Stühlen, 1 Hocker

zusammen Mk. 285.— 330.— 420.— etc.

#### Speise- bezw. Wohn-Zimmer, Einzelmöbel etc.

in verschiedenen Stilarten und Preislagen.

Beste Bedienung. — Garantie. — Kostenlose Aufbewahrung.

Besichtigen Sie die Auslagen Kaiserstrasse 111 und 115.

### Beifuhr von Pflastersteinen.

Die Wasser- und Strassenbauinspektion Karlsruhe verpachtet in öffentlicher Verdingung die Beifuhr der für die Neupflasterung der Linienheimer Allee benötigten Klein- u. Grosspflastersteine, ab Station Karlsruhe Hauptbahnhof, Karlsruhe Westbahnhof, oder ab Neureut nach der Baustelle in 2 ungefähr gleichgrossen Losen mit insgesamt 1080 Tonnen Gewicht, 2841 am 24. April d. J. 8. Vormittags 10 Uhr.

Angebote wollen auf diesen Termin schriftlich vorliegen mit der Aufschrift: „Beifuhr von Pflastersteinen“ versehen, auf dem Geschäftszimmer, Nebenbaderstr. 23, wo auch die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, eingehandt werden. Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen.

### Belohnung.

Am Samstag den 12. März in der Strassenbahn-Ab Rheinhafen 12 Uhr 10 Min ein Paket liegen. Inhalt: Schmutzige grauer Arbeitskleid und Handtuch, 2 Taschentücher, Papiertüten, 1 Kaliber, 1 Drücker.

Abzugeben bei Engel, Schützenstrasse 12.

### „Schloss Rappurr“

Beliebter Ausflugsort in nächster Umgebung. Angenehm, Annehmlich Saal und Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine.

Telephon Nr. 3475.

### Die Nacktheit!

Kunstwerke. Jetzt für den Handel freigegeben. Sortiert 20 Stück, Mk. 8.50, 100 Stück, Mk. 12.50 franco, Nachnahme. Bei größeren Mengen erbitten Spezialofferte. Müller & Winter, Abt. 1, Leipzig, Brandstr. 68. Ferner bieten an: 10 verschiedene Bildnisse, 2 mal beidseitig gemalt, Mk. 8.50, 100 Stück, Mk. 22.—, 500 Stück, Mk. 100.—, 1000 Stück, Mk. 190.—, fr. Nachn.

### Krankentransporte

von Privatpersonen mit dem Siegel- oder Sitz-Sanitätskraftwagen, für hier u. auswärts, übernimmt zu Tag- und Nachtzeit auf telefonischen Anruf

Bad. Landesverein vom Roten Kreuz Stefaniensstrasse 74, Telefon 486.

### Palast-

Vornehmer Festspielplan bis einschließlich Dienstag

**Denn höher als die Liebe steht die Pflicht**

Gesellschafts-Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle:

**Mia Pankau.**

**Unsere kleine Nachbarin**

Neueller Postenschlager mit **Leo Peukert.**

Künstler-Quartett **Is Is Freudig. Is Is**

Dieses Programm wird an beiden Feittagen komplett gezeigt.

### Lichtspiele

## Karlsruhe

hat eine erstklassige Kapelle, die vorzugsweise gute Musik pflegt.

Frau Graner konzertiert mit ihren Kindern täglich abends 8 Uhr und Sonntag nachmittags im

## Kaffee Bauer

### Darlehen

erhalten Leute aller Stände von Mk. 50.— an gegen verbriefte Sicherheiten (Bürgen, Möbel etc.) mit monatlicher oder vierteljährlicher Raten-Rückzahlung. (Bei un. ragen, Rückporto belegen). Discretion zugesichert.

Wittelsbadische Privat-, Spar- und Darlehens-Kasse, Karlsruhe i. B., Douglasstr. 26. Tel. 1056.

Wer sich ein gutes Getränk herstellen will, der verwende den bekannten

**Ruf's Kunstmohntang** mit Heidelbeerzutat und mit Süßholz, die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet Mk. 15.—, ferner Ruf's Heidelbeeren mit Zutat in Flaschen zu 50, 100 und 150 Liter.

Viele Anerkennungen. Robert Ruf, Heidelbeer-Verlandhaus, Ettlingen. Radwägen, 8. 11. 1918. Senden Sie mir wieder 2 Flaschen Kunstmohntang mit Heidelbeerzutat und mit Süßholz zu 100 Liter. Mit dem letzten war ich sehr zufrieden.

gez. Christian Schneider, Bahnwärter. Kuenheim (Amt Neßl), 2. Dez. 1918. Da und das aus Ihren Kunstmohntang hergestellte Getränk ausgezeichnet schmeckt und schon viele Freunde erworben hat, so erlaube ich Sie freundlich um sofortige Zusendung einer Flasche Kunstmohntang mit Heidelbeerzutat und mit Süßholz zu bitten.

gez. Karl Fr. Landenberger. Niederlagen in Karlsruhe: E. Däuble Nachf., Augartenstrasse und E. Ruf, Poststrasse.

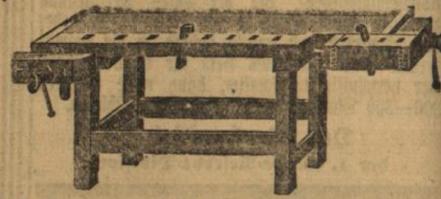
### Gesucht

nach hier für sofort

- 10 feuerschmiede
- 4 Eiseuhobler
- 7 Vertikalfräser
- 6 Stoßer
- 2 Revolverdreher
- 2 Werkzeugbohrer
- 2 Horizontalfräser

Ältere Leute mit Zeugnissen und Quittungskarte.

Städt. Arbeitsamt Zähringerstrasse 100.



## Marx Gutmann

241 Kaiserstrasse 241 empfiehlt: **fämmtl. Werkzeuge**

für die Holzbearbeitung, Kehlleisten, Wellenleisten, Schnitzleisten, Möbelbeschläge, sowie alle sonstigen Schreinerarbeiten.

**Uhren-Reparaturen** werden pünktlich und billig unter Garantie ausgeführt. Uhren werden angekauft. **J. Klaus** Uhrmacher, Rappurtrstr. 20

**Keine Wanzemehr** für nur mit Kammerjäger Berg's Nicodall II zu erzielen. **Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.** Erfolg verblüffen! Kinderleicht anzuwenden. Gesetzlich geschützt. — Viele Dankschreiben. Doppelpack M. 2.—, Ausreichend für 1-3 Zimmer u. Bett. **Verkauf: Fidelitas-Drogerie, Karlstr. 74,** Bei Eins. v. M. 2.40, oder Postscheckkonto Berlin 31288, portofreie Zusendung nach auswärts durch **Herm. A. Grossel, Berlin, Königgrätzer Strasse 49.**

## Central-Theater

Karl Friedrichstr. 26 - Teleph. 5549

Nach vollständiger Neurenovierung **Ostersonntag**

## Flüchtlinge der Liebe.

Drama in 4 Akten.

Ostersonntag: **Hofgunst.**

Lustspiel in 4 Akten sowie der weitere hervorragende Spielplan.